№ 71 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 23. März 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brauch", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Willi Bland. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Bauhausstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto Hannover Nr. 7063. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 60. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Deutscher Reichstag

tdp. Berlin, 22. März. (Radio.) Im Reichstag stand heute zunächst eine Vereinbarung zum Saarabkommen zur Beratung, die nach kurzer Aussprache in zweiter und dritter Beratung angenommen wurde. Auch einige weitere kleine Vorlagen wurden in zweiter und dritter Beratung angenommen. Es folgt der mündliche Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über

die Ursachen des inneren Zusammenbruchs im Weltkrieg.

Der Ausschuß hat die Ergebnisse der Untersuchung in einer Gesamtentschließung zusammengefaßt.

Abg. Dr. Philipp (Dn.) berichtet über die Verhandlungen des 4. Unterausschusses, der sich in 94 Sitzungen mit der Frage des inneren Zusammenbruchs eingehend beschäftigt habe. Den Kernpunkt der Verhandlungen habe immer die Frage gebildet, ob die Resolution gemacht wurde oder ob sie sozusagen von selbst gekommen sei. Die Ausschußmitglieder wichen in der Beantwortung dieser Frage erheblich voneinander ab. Bei der Besprechung der Friedensresolution des Reichstages habe sich die Frage erhoben, ob die Regierung den Siebener-Ausschuß in die ganze mit dem Friedensschritt des Papstes zusammenhängender Politik loyal hatte Einsicht nehmen lassen oder nicht. Sowohl der Gutachter Dr. Bredt wie ein Teil der Ausschußmitglieder waren in dieser Hinsicht zu einer negativen, den früheren Reichskanzler Dr. Michaelis mit dem Vorwurf der Zweideutigkeit belastenden Auffassung gelangt. Über die entscheidende Frage, ob der Reichstag im Laufe des Krieges zu viel oder zu wenig Einfluß auf die Führung der Politik genommen hat, konnte der Ausschuß zu einer übereinstimmenden Ansicht nicht gelangen. Abschließend hat der Ausschuß festgestellt, daß die Schuld am Zusammenbruch nur im wechselseitigen Zusammenwirken zahlreicher Ursachen gefunden werden kann.

Ohne weitere Aussprache stimmt das Haus der Ausschußentschließung zu.

Es folgt die zweite Beratung des

Haushalts des Reichsministeriums des Innern.

Der Ausschuß legt dazu eine ganze Reihe von Entschließungen vor. Eine Entschließung fordert, daß die Vertreter der Reichs-, Staats- u. Kommunalbehörden an Veranstaltungen, bei denen Flaggenschmuck verwendet wird, nur dann in ihrer amtlichen Eigenschaft teilnehmen, wenn die Reichsfarben an hervorragender Stelle gezeigt werden. Eine weitere Entschließung verlangt einen Gesetzentwurf, der für alle Deutschen an Stelle der Staatsangehörigkeit die deutsche Reichsangehörigkeit setzt.

Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Der Ausschuß fordert in einer Entschließung, bei den Regierungen aller deutschen Länder darauf hinzuwirken, daß es den Beamten zur Pflicht gemacht wird, an Veranstaltungen, bei denen Flaggenschmuck verwendet wird, in ihrer amtlichen Eigenschaft nur dann teilzunehmen, wenn die Reichsfarben an hervorragender Stelle gezeigt werden. Ferner wird ein Gesetzentwurf gefordert, der für alle Deutschen anstelle der Staatsangehörigkeit eine deutsche Reichsangehörigkeit setzt. Weiter werden Maßnahmen gefordert, daß nicht lebensfähige kleine Länder sich mit benachbarten größeren Ländern vereinigen. Schließlich soll darauf hingewirkt werden, daß die überflüssigen und kostspieligen Gesandtschaften der Länder untereinander aufgehoben werden. Der Religionsunterricht soll in den Schulen nach den Bestimmungen der Reichsverfassung erteilt werden und im gesamten Unterricht sollen die religiösen Gefühle der Kinder nicht verletzt werden.

Abg. Sollmann (Soz.) erklärt, das Reichsinnenministerium sei zu einer deutschnationalen Parteifiliale geworden. Herr von Keudell sei als Verfassungsminister dadurch charakterisiert, daß er den Direktor der Verfassungsabteilung, Dr. Brecht, maßregelte, nur weil Brecht Republikaner ist. Der Redner fragt den Minister, ob er nicht die gegen den preußischen Reichsratsbevollmächtigten Dr. Badt gerichteten, vom Reichsrat einstimmig als unbegründet erklärten Vorwürfe endlich zurücknehmen wolle. Beamte, die dem früheren Kaiser Glückwünsche nach Holland senden, sollten auf Gehalt von der Republik verzichten und als Lakaien bei Seiner Majestät Dienst nehmen. Die von den deutschnationalen und bayrischen Partikularisten bekämpfte Weimarer Verfassung habe sich bewährt, als die Bismarcksche Verfassung im Weltkrieg zusammenbrach. Der Föderativgedanke sei gut für die Einigung Europas, unbrauchbar aber für Deutschland. Die Sozialdemokraten seien Unitarier, aber sie wünschten keine schematische Zentralisation.

Abg. Berndt (Dn.) erklärt, schon die Vorlage des Reichsschulgesetzes allein sei eine Großtat der letzten Regierungskoalition gewesen, für die dem Minister von Keudell Dank gebühre. Das Scheitern des Schulgesetzes errege Empörung bei der ganzen christlichen Elternschaft. Der Kampf um das Schulgesetz werde fortgeführt werden, bis die konfessionelle Volksschule und die Souveränität des Elternrechtes gesetzlich gesichert sei. Das gesunde Gefühl des Volkes lehne sich auf gegen die vorzeitigen Reichstagswahlen, die unter dem Schlagwort „Einheitsstaat" geführte Agitation sei aus parteipolitischen Gründen künstlich entfacht worden. Die Gefühle der Süddeutschen sollten pfleglicher behandelt werden. Beim Kapp-Putsch habe sich die damals sozialdemokratische Reichsregierung nur in Württemberg sicher gefühlt. Der Einheitsstaat sei nur möglich, wenn der einheitliche Volkswille ihn verlangt. Die Deutschnationalen würden alle Anträge ablehnen, die unitarischen Charakter haben. Der unselige Dualismus in der Verwaltung sei nicht durch das Reich, sondern durch Preußen verschuldet. Die Ursache aller Mißstände sei die demokratisch-parlamentarische Weimarer Verfassung, die für Deutschland nicht passe. Eine Reform der Verfassung sei notwendig im Sinne der Beschlüsse der Länderkonferenz. Der Redner verlangt die Vereinigung der Ämter des Reichskanzlers u. des preußischen Ministerpräsidenten in einer Person. Die Regierung müsse unabhängig vom Vertrauen des Parlaments sein. Der Reichspräsident müsse das Recht haben, die Minister zu ernennen und gegen Parlamentsbeschlüsse Einspruch zu erheben. Der Reichspräsident müsse dieselben Rechte haben wie der Präsident der Vereinigten Staaten. Von den Parteien der Linken werde ein mitunter Haß gegen die alten Traditionen, vor allem gegen die schwarz-weiß-rote Fahne gepflegt, während die Deutschnationalen ihre volle Loyalität der schwarz-rot-goldenen Fahne gegenüber bewiesen hätten. (Unruhe links.) Zu verurteilen sei der Gesinnungsterror, der in der Flaggenfrage geübt werde. (Große Unruhe links.) Statt eines Volksstaates haben wir einen unfreien Parteistaat. Ich erinnere nur an die russischen Sowjetmethoden, die der preußische Kultusminister Dr. Becker für die Studenten anwendet. (Erregte Zurufe links.) Der Parteifanatismus wendet sich sogar gegen den Gedanken der Landesverteidigung. (Abg. Hildenbrand (Soz.): Wer hat das Land verteidigt? Sie doch nicht, sondern die Arbeiterschaft!) Wollen Sie mir das bestreiten? Nur bei uns sind solche Reden möglich, wie sie Prof. Quidde hält. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten. Zurufe: Schämen Sie sich. Abg. Sollmann wird wegen eines Zurufs zur Ordnung gerufen.) Wir wollen die körperliche und sittliche Ertüchtigung der Jugend. Einer Presseberichterstattung, wie sie sich beim Kranz-Prozeß zeigte, muß entgegengetreten werden. (Rufe links: Lokalanzeiger! Rufe rechts: Acht-Uhr-Abendblatt!) Wenn unsere Minister deutschnationale Beamten in die Verwaltung bringen, dann handelt es sich um tüchtige Leute. (Gelächter links.) Die Treue monarchistischer Beamten zu ihren alten Idealen sollte auch in der Republik gelten. (Zurufe bei den Soz.) Ihnen ist der Begriff der Treue fremd, Herr Löwenstein! (Abg. Dr. Löwenstein (Soz.) wendet sich mit erregten Worten gegen den Redner.) Unter großem Lärm schließt Abg. Berndt seine Rede.

Um 17¼ Uhr wird die Weiterberatung auf Freitag 14 Uhr vertagt.

Todesopfer bei einem Dorfgroßbrand

wtb. Schwerin, 22. März. Das mecklenburgische Dorf Klein-Krams bei Ludwigslust wurde heute früh von einer furchtbaren Brandkatastrophe heimgesucht, der 13 Gebäude, ein Menschenleben und viel Vieh zum Opfer fielen. Das Feuer war auf dem Gehöft des Hofbesitzers Hagen in den weichbedachten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden ausgebrochen und infolge des Sturmes mit rasender Schnelligkeit auf die Nachbargrundstücke übergesprungen. Eine 66 Jahre alte Frau konnte sich nicht mehr retten und fand den Tod in den Flammen.

Die Gattin des Berliner französischen Botschafters gestorben.

wtb. Berlin, 22. März. Die Gattin des französischen Botschafters in Berlin, Frau Claire de Margerie, ist heute nachmittag nach längerem Leiden hier gestorben. Der Reichspräsident hat dem Botschafter in einem eigenhändigen Schreiben seine Teilnahme zum Ausdruck gebracht. Der Reichskanzler, der Reichsminister des Auswärtigen sowie der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes haben dem Botschafter gleichfalls ihre Teilnahme bekundet.

Subkoff zum Verlassen Belgiens aufgefordert.

Berlin, 22. März. Die „Germania" meldet aus Brüssel: Auf Anweisung der belgischen Regierung mußte sich Subkoff im Polizeipräsidium vorstellen, wo er aufgefordert wurde, Belgien zu verlassen, da man ihn sonst ausweisen müsse.

Nächtliches Drama im Nonnenkloster.

wtb. Bregenz, 22. März. Vom Turm des neuen Klosters Lauterbach bei Bregenz ertönte heute nacht heftiges Glockenläuten. Als Mitglieder des Heimatschutzes in das Kloster drangen, fanden sie dort zwei Nonnen im Handgemenge mit einem Mann. Der Eindringling versuchte zu flüchten, wurde aber von dem Kommandanten des Heimatschutzes durch einen Revolverschuß niedergestreckt. In dem lebensgefährlich Verletzten erkannte man nach einer Meldung der „B. Z." einen 24jährigen Eisenbahner Ludwig Ruff, der bei seiner Vernehmung erklärte, er habe eine junge Nonne geliebt, habe sie aber beim Einsteigen im Fenster gelesen und sei in die Zelle zweier alter Nonnen geraten.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags setzte gestern die Beratung des Ergänzungsetats 1928 bei dem Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung in Verbindung mit dessen Haushalt 1928 und dessen Nachtragsetat 1927, sowie den Nachtragsetat für das Finanzministerium 1927 fort.

Abg. von Guérard ins Krankenhaus übergeführt. Der Führer der Zentrumsfraktion des Reichstages, von Guérard, der vor einiger Zeit an Grippe erkrankt ist, mußte in das Berliner Hedwigs-Krankenhaus übergeführt werden. Dem „Börsencourier" zufolge ist Lungenentzündung hinzugetreten. Sein Befinden gibt zu Besorgnissen Anlaß.

Berufung in den Reichswirtschaftsrat. Durch Erlaß des Reichswirtschaftsministers wurde der Präsident des Deutschen und Preußischen Landkreistages, Dr. Baron von Stempel, in den vorläufigen Reichswirtschaftsrat berufen.

Die Lage der Arbeiter in der Sowjetunion.

wtb. Paris, 22. März. „Matin" veröffentlicht Erklärungen eines französischen Arbeiters, der als Elektromonteur bis vor kurzem in der Sowjetunion gearbeitet hat, die russische Sprache beherrscht und bereits von 1907—1918 dort tätig war. Er erklärte, daß er im täglichen Verkehr mit den russischen Arbeitern den Eindruck gewonnen habe, daß niemand zufrieden sei und alle irgend ein anderes Regime wünschen, nur nicht den Zarismus. Das neue Regime habe den Arbeitern lediglich einen Vorteil gebracht, nämlich einen vierwöchigen Urlaub ohne Lohnabzug. Gegenwärtig müßten sich drei Arbeiterfamilien mit zusammen einem Zimmer begnügen. Jede Fabrik habe einen politischen Direktor, der nichts anderes tue, als spioniere und die Arbeiter drangsaliere.

12 Tote des Einsturzunglücks in Lauchhammer.

Gestern nachmittag ist im Krankenhaus in Lauchhammer der Schlosser Matik als zwölftes Todesopfer der Einsturzkatastrophe auf der Friedländer-Grube seinen Verletzungen erlegen. Die Beisetzung der Toten wird voraussichtlich am Sonnabend erfolgen. Die Toten werden am Freitag in einem Saale des Lauchhammer-Werkes aufgebahrt, wo auch die Trauerfeier stattfinden soll. Die Untersuchung über die Ursachen der Katastrophe ist noch nicht abgeschlossen.

Berlin, 21. März. Die Berliner Stadtsynode entschloß sich zu einer Heraufsetzung des Kirchensteuersatzes von 8 auf 11 vom Hundert der Einkommensteuer.

Litwinows Antwort

Neue Rede im Abrüstungsausschuß

wtb. Genf, 22. März. Der mit lebhaftem Interesse erwarteten großen Antwortrede Litwinows im vorbereitenden Abrüstungsausschuß gingen zwei kurze Erklärungen der Vertreter Argentiniens und Chiles vorher, die sich beide gegen das russische Projekt als undurchführbar und unvereinbar mit dem Völkerbundspakt aussprachen.

Litwinow, der alsdann vor dicht besetztem Saal und unter großer, während der ganzen etwa zweistündigen Rede gleichbleibenden Spannung das Wort ergriff, dankte zunächst für die eingehende Diskussion des russischen Projektes, an der sich zu seiner lebhaften Genugtuung 14 Redner beteiligten und besonders Lord Cushendun, der mit seiner Rede der Aussprache ihre ganze Bedeutung gegeben habe. Wenn Lord Cushendun die Frage gestellt habe, in welchem Geist und mit welchen Absichten die sowjetrussische Delegation nach Genf gekommen sei, so wolle er nicht auf Grund der Gleichberechtigung der im Ausschuß vertretenen Staaten an den englischen Delegierten die Gegenfrage richten, ob die englische Delegation lediglich aus Friedensliebe oder aus anderen Motiven in Genf sei und was sie bisher für die Sache der Abrüstung in Genf getan habe. Zur Bekräftigung des Friedenswillens Sowjetrußlands erinnerte Litwinow u. a. daran, daß es auf der Genueser Konferenz vollkommen unabhängig vom Völkerbund die Frage der allgemeinen Abrüstung zur Behandlung stellte. Mit der Entsendung einer Delegation nach Genf habe die sowjetrussische Regierung keine anderen Absichten verfolgt, als die Völker von den Lasten des Militarismus und der Kriegsgefahr zu befreien.

Gegenüber dem Vorwurf wegen Nichtberücksichtigung des Völkerbundes im russischen Projekt, das übrigens von einer Regierung stamme, die den Völkerbund formal nicht anerkennt, erinnerte Litwinow an den Umstand, daß eine ganze Reihe von in den letzten abgeschlossenen internationalen Verträgen nicht beim Völkerbund hinterlegt worden sind, darunter auch Verträge von Völkerbundsmitgliedern, selbst Englands. Lord Cushendun habe ferner von ihm die Versicherung verlangt, daß die Sowjetregierung in Zukunft keine bewaffneten Aufstände mehr in anderen Ländern hervorrufen werde. Der englische Delegierte habe damit die Abrüstungsfrage dazu benutzt, um die sowjetrussische Regierung öffentlich der Propaganda zu bezichtigen, und offenbar nicht erkannt, wie wenig vernünftig es sei, diese abgestumpfte Waffe wieder zu benutzen, nachdem man in zahlreichen Hauptstädten Dutzende von Einrichtungen und Büros entdeckt habe, die hauptsächlich von russischen Emigranten unterhalten wurden und vorwiegend der Herstellung gefälschter Dokumente zu Händen fremder Regierungen dienen. Was die Einmischung in innere Angelegenheiten betreffe, so müsse er sagen, daß zwischen der englischen und der sowjetrussischen Regierung der Begriff der Einmischung in innere Angelegenheiten noch nicht feststehe. Im zweiten Teil seiner Rede setzte sich Litwinow mit den Einwänden auseinander, die gegen das russische Projekt im einzelnen erhoben werden.

In einer Entgegnung gab der französische Delegierte Clauzel seinem Bedauern über die fast persönliche Auseinandersetzungen Ausdruck, dagegen bezeichnete er die Kontrollbestimmungen des russischen Projektes als besonders beachtenswert und machte den Vorschlag, daß das Generalsekretariat für die zweite Lesung des englisch-französischen Entwurfes eine Gegenüberstellung mit dem russischen Entwurf ausarbeiten solle.

Nächste Sitzung Freitag vormittag.

Bestechungsskandal bei der Reichsbahn

Berlin, 2. März. Ein Bestechungsskandal, der in den Kreisen der Deutschen Reichsbahn spielt, beschäftigt augenblicklich die Staatsanwaltschaft I Berlin und die Disziplinarbehörden der Reichseisenbahnverwaltung. Wie die „B. Z." dazu berichtet, scheint festzustehen, daß während des letzten Jahres an hohe Beamte der Reichsbahn Bestechungsgelder ungefähr im Betrage von 100 000 RM. gegeben worden sind. Als vor einigen Monaten Gerüchte auftauchten, daß bei Verteilung von Lieferungen für die Eisenbahnbetriebe nicht alles mit rechten Dingen zugehe, wurde von der Hauptverwaltung der Reichsbahn festgestellt, daß von einer großen Kölner Firma, die Material für Güterwagen lieferte, 100 000 RM. Bestechungsgelder gezahlt worden seien. Bei der Generalstaatsanwaltschaft Berlin ist zur Untersuchung der Angelegenheit ein besonderes Dezernat eingesetzt worden. Staatsanwaltschaftsrat Hermanns hat bereits in Köln die Bücher der Firma beschlagnahmt, aus denen die Ueberweisung der Bestechungsgelder hervorgeht. Dem genannten Blatt zufolge soll es sich hauptsächlich um einen Oberbaurat und einen Reichsbahndirektor handeln.

13 Todesopfer einer Lawine

Salzburg, 21. März. Eine Gesellschaft von 17 Wiener Skifahrern wurde auf dem Sonnblick bei einem alten zerfallenen Bergwerksstollen in 2580 m Höhe von einer Lawine überrascht, die die Gruppe ins Tal mitriß. Vier Teilnehmer der Gesellschaft konnten sich retten und langten völlig erschöpft und nicht vernehmungsfähig bei dem Naturfreundehaus in Kolm-Saigurn an. Die anderen 13 Personen sind verschüttet. Es dürfte keine Möglichkeit mehr bestehen, sie zu retten. Eine Gendarmeriekolonne ist nach dem Sonnblick beordert worden, um die Verunglückten auszugraben. Im ganzen Sonnblick-Gebiet herrscht seit heute vormittag ein orkanartiger Föhnsturm, der die Rettungsarbeiten aussichtslos erscheinen läßt.

12 Todesopfer des Lawinenunglücks geborgen.

wtb. Salzburg, 22. März. Eine alpine Gendarmerieabteilung ist um ½6 Uhr früh nach Überwindung ungeheurer Schwierigkeiten an der Stelle angelangt, wo gestern die 13 Wiener Skiläufer von einer Lawine verschüttet worden sind. Eine Turnerabteilung aus Taxenbach traf ungefähr 2 Stunden später ein, und den vereinten Bemühungen ist es bis 10 Uhr gelungen, 12 von den Verschütteten als Leichen zu bergen. Ein Verunglückter wird noch vermißt.

wtb. Mexiko, 22. März. Ein heftiges Erdbeben von 2 Minuten Dauer erschütterte gestern abend gegen 10.20 Uhr die Stadt Mexiko.

Die Ursachen des Zusammenbruches

Berlin, 22. März. Der 4. Unterausschuß des Kriegsschuld-Untersuchungsausschusses des Reichstages, der die Ursachen des Zusammenbruches zu behandeln hatte, hat seine Arbeiten abgeschlossen und legt das Ergebnis seiner Verhandlungen in einer Gesamtentschließung dem Reichstage vor. Der erste Teil dieser Entschließung behandelt den militärischen Zusammenbruch. Der Ausschuß kam hier zu folgendem Schlußurteil. Die Oberste Heeresleitung hat ihre Handlungen stets in dem guten Glauben begangen, damit dem Wohle des gesamten Vaterlandes zu dienen. Die Reichsregierung hat sich auf das Urteil der Obersten Heeresleitung verlassen, bis diese selbst die Unmöglichkeit des Sieges eingestand. Sie verfügte über keine Persönlichkeit, die sich gegen den Willen der Obersten Heeresleitung durchzusetzen vermochte.

Der Unterausschuß hat in Bezug auf die von ihm behandelten Fragen des deutschen militärischen Zusammenbruches 1918 keine Feststellungen getroffen, welche es rechtfertigen, nach irgend einer Seite hin zu einem Schuldurteil zu gelangen.

Der 2. Teil der Ausschußarbeiten betraf den inneren Zusammenbruch. Die Entschließung des Ausschusses zu dieser Frage bildet die Grundlage für die heutigen Plenarberatungen des Reichstages. Die Entschließung erörtert zunächst die allgemeinen Ursachen und Hergänge des inneren Zusammenbruches und zwar die Voraussetzungen, die Propaganda für Frieden und Umsturz und die Novemberrevolution. In einem zweiten Kapitel wird die Stellung des Deutschen Reichstages im Weltkriege behandelt. In einem dritten Kapitel wird der Einfluß der Marine auf den Zusammenbruch untersucht. Ueber die Vorgänge im Jahre 1917 wird hier vom Ausschuß festgestellt, daß in der Bewegung der Marinemannschaften ein politischer Gedanke insoweit lag, als zahlreiche Mannschaften damals der U. S. P. D. in der Hoffnung beitraten, dadurch die Herbeiführung des Friedens zu beschleunigen. Ein Beweis dafür, daß führende Persönlichkeiten der U. S. P. D. die Absichten der Matrosen gekannt oder gebilligt hätten, sei nicht erbracht worden. Nach den Vorgängen im Sommer 1917 hätten sich revolutionäre Organisationen an Bord nicht feststellen lassen. Soweit die Masse der Flottenmannschaften in Frage kam, hätten die Meutereien im November 1918 keine auf Umwälzung der Staatsform hinzielende Richtung gehabt. Sie erhielten erst im Laufe der Entwicklung einen deutlich erkennbaren politischen Einschlag. Eine zentrale Leitung oder eine Vereinbarung mit irgendwelchen politischen Stellen wurde nicht offenbar. Die Vorgänge in Kiel bildeten den Auftakt zur allgemeinen deutschen Revolution. Daß die Matrosen jedoch von sich aus überall die Revolution veranlaßt hätten, treffe nicht zu. Die revolutionären Ausbrüche in München und anderen süddeutschen Städten seien nicht unmittelbar durch die Kieler Vorgänge veranlaßt. Auch die Berliner Arbeiterzüge am 9. November seien ohne unmittelbare Mitwirkung der Matrosen in die Wege geleitet worden.

Zum hundertjährigen Bestehen des Landestheaters

Von Oberbürgermeister Dr. Peters, Vorsitzender des Lippischen Theatervereins.

(Nachdruck verboten.)

Das bevorstehende 100jährige Jubiläum des Bestehens des Landes- bezw. Fürstlichen Hoftheaters hat mir Veranlassung gegeben, einmal gewisse Nachforschungen über die Zeit vor 100 Jahren anzustellen. Der Initiative des Fürsten Leopolds II. zur Lippe ist es zu verdanken, wenn im Frühjahre des Jahres 1825 der Grundstein zu dem alten Hoftheater in Detmold gelegt wurde. In der Zeit vor 1925 haben, wie man dem Buche „Aus einer kleinen Residenz" Jugenderinnerungen von Luise Koppen, entnehmen kann, schon in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Detmolder Schloß Liebhabervorstellungen stattgefunden. Später wurde im Lustgarten ein kleines Komödienhaus erbaut, das zu heute noch steht, allerdings jetzt reinen Wohnzwecken dient. Die Mitwirkenden in jener Zeit waren keine Berufsschauspieler, sondern Mitglieder der Hofkreise und der Bürgerschaft. Alle Kosten übernahm der Hof, die Einnahme bekamen die Armen.

Luise Koppen erwähnt in ihrem Buche noch folgendes: „Die Eintrittskarten kosteten wenige Groschen und dazu gab es noch Kaffee und Kuchen, was uns mit Neid und Befremden erfüllte. Während der furchtbaren napoleonischen Zeit versagten Geld und Kraft meiner Landsleute, das Theaterspielen ruhte volle 15 Jahre, und als es wieder begann, versagte bald das Komödienhaus im Lustgarten, es sank langsam in sich zusammen, und alle Kotzebue'schen Lustspiele vermochten seine Baufälligkeit nicht mehr aufzuhalten."

Der Bau des Fürstlichen Hoftheaters wurde provisorisch in der sehr schnellen Bauzeit von knapp sechs Monaten fertiggestellt im Herbst 1825 wurde bereits in dem Gebäude Theater gespielt. Aus den Akten des Landesarchivs ergibt sich aber, daß die äußere und innere Einrichtung des Fürstlichen Hoftheaters erst im Jahre 1828 vollendet wurde. Nach den im Landesarchiv vorhandenen Akten muß als Tag der Fertigstellung des Baues der 29. 2. 1828 gelten.

In den alten Akten des Theaters finden sich interessante Einzelheiten aus jener Zeit, die ich anläßlich des hundertjährigen Bestehens des Theaters der Oeffentlichkeit übermitteln möchte. In jener Zeit wird genau so wie heute nicht nur in Detmold Theater gespielt, sondern die unter Leitung des Theaterdirektors Pichler stehende Berufsschauspielertruppe trat abwechselnd in Detmold, Münster, Osnabrück und Pyrmont auf. Der damalige Rechnungsführer des Fürstlichen Hoftheaters, G. Siersen, hat uns in einem ziemlich dicken Bande Einzelheiten aus der Zeit vom Dezember 1827 bis Dezember 1835 erhalten. Wir können aus dem Buche zunächst einmal die Einnahmen der Theaterkasse und die Zuschüsse der Hofstaatskasse feststellen. Die Zuschüsse der Hofstaatskasse beliefen sich für die Zeit vom

24. 12. 1827 bis 31. 12.	1828 auf	8274 Rth.	2 Gr.	2¼	₰
	1829 „	11650 „	18 „	6	₰
	1830 „	10776 „	21 „	6¾	₰
	1831 „	10100 „	— „	—	
	1832 auf	11200 Rth.	— Gr.	—	₰
	1833 „	10050 „	— „	—	
	1834 „	9800 „	— „	—	
	1835 „	12700 „	— „	—	

Die Einnahmen der Theaterkasse betrugen in der gleichen Zeit:

1828	21893 Rth.	9 Gr.	9	₰
1829	13350 „	— „	—	
1830	13850 „	— „	—	
1831	13485 „	8 „	½	₰
1832	13733 „	22 „	2	₰
1833	16113 „	11 „	8	₰
1834	15806 „	22 „	2	₰
1835	14597 „	19 „	2	₰

An dem Fürstlichen Hoftheater wurde sowohl das Schauspiel wie die Oper gepflegt. Das ergibt sich aus dem von Siersen geführten Buche, welches die einzelnen Aufführungen in der Zeit von 1827—1835 enthält. Wir sind sogar in der Lage, aus dem Buche uns ein genaues Bild über die Aufwendungen für Gagen und Orchester zu machen. Sie beliefen sich z. B. für das Jahr 1832: auf 16464 Rth. 12 Gr. für Gagen und 1293 Rth. 8 Gr. für Orchester. Das Buch beweist uns auch, was natürlich bekannt ist, daß in jener Zeit Lortzing am Theater tätig war. Am 25. 1. 1828 wird zum Benefiz für Herrn Lortzing „Don Juan" gegeben. Wir erfahren, daß der Ertrag dieser Vorstellung 158 Rth. 13 Gr. 9 Pf. betrug. Unter dem 29. 3. 1829 finden wir die Notiz eingetragen, daß das Stück „Don Juan und Faust" — vermutlich das Stück des Dichters Grabbe — in Detmold aufgeführt worden ist. Daß das Theater in jener Zeit sich nicht nur auf Schauspiel und Oper beschränkte, zeigt uns ebenfalls das Buch des Herrn Siersen. Am 10. 10. 1831 fand eine Abendunterhaltung von den Steirischen Alpensängern statt. Am 28. 12. 1831 wurden gymnastische Uebungen von Herrn Klyschnig aufgeführt. Daß auch Stücke von Lortzing damals aufgeführt worden sind, geht daraus hervor, daß z. B. das Stück „Der Pole und sein Kind" von Lortzing am 11. 10. 1832 aufgeführt worden ist.

Wenn man das alte Buch durchblättert, so muß man feststellen, daß eine sehr große Anzahl von Stücken, die in der damaligen Zeit gegeben wurden, heute vollkommen der Vergessenheit anheim gefallen sind. Wer kennt heute noch Stücke, wie „Der verstegelte Bürgermeister", „Der Platzregen als Theaterkurator", „Zurist und Bauer", „Der hundertjährige Greis", „Andor und Olga", usw.?

Das Buch gibt uns sogar einen Ueberblick über Kurbesucher in Pyrmont; denn wir können aus ihm ersehen, daß in jenen Jahren der Herzog von Braunschweig und der Erbgroßherzog von Mecklenburg in Pyrmont zur Kur weilten. Wir finden den Vermerk, daß die oder jene Loge für die genannten Persönlichkeiten gemietet war.

In jener Zeit kannte man natürlich noch keine Eisenbahnen. Die Fahrten von Detmold nach Pyrmont usw. mußten mit Fuhrwerk gemacht werden. Der Rechnungsführer hat genau aufgepaßt, daß Personen, die nicht zum Theaterpersonal gehörten, nicht etwa umsonst mitgefahren sind. So heißt es z. B.: Zahlte die Frau des Kapellmeisters Madame Marpurg die Hälfte zu einer Fuhre von Detmold nach Pyrmont mit 1 Rth. 20 Sgr. 8 Pf." Kontraktbrüchig durfte auch in jener Zeit der Schauspieler nicht werden, das wurde streng bestraft. So lesen wir in dem Buche: „Schauspieler Brüning entfernte sich heimlich von der Gesellschaft, mußte aber zur Theaterkasse als Strafe zahlen die Summe von 30 Rth." Schließlich sei noch erwähnt, daß auch in jener Zeit für die leiblichen Genüsse der Theaterbesucher bereits durch ein Büfett gesorgt wurde, denn wir finden mehrere Male den Vermerk: „Herr Gastwirth Meyer zahlte für das Ausstehen im Büfett 30 Rth."

Daß in jener Zeit die Hausfrauen Detmolds sich den Theaterfreuden hingaben und dabei ihr Strickzeug mitbrachten, sei zur Abrundung dieses kurzen Stimmungsbildes aus jener Zeit ebenfalls noch erwähnt. Man lese in dem bereits von mir erwähnten Buche „Aus einer kleinen Residenz" nach: „So sahen denn die Frau Majorin G., die Frau Archivar W. und wie sie alle hießen, mit ihren grauen Strümpfen glückselig da, bezahlten für den besten Platz 6 Mariengroschen, von denen 36 auf einen Taler gingen, und waren sich dabei wie alle anderen noch dazu bewußt, daß ein volles Strahl landesväterlichen Wohlwollens auf ihr Haupt fiel. Man sah ihn ja nicht, aber man fühlte ihn. Uebrigens hat dies Zugeständnis des hohen Herrn an seine pflichtgetreuen Untertanen (daß der Strickstrumpf mitgebracht werden durfte) wirklich gute Folgen gehabt. Zuerst hörte man in stimmungsvollen Pausen das leise Klirren der Stahlnadeln, aber wenn es gar zu schön wurde, sank der Strumpf auf den Schoß, bisweilen auch auf die Erde. Die Strickzeuge wurden immer seltener sichtbar und verschwanden schließlich ganz — die Kunst hatte gesiegt."

Lipper Land

Berufsaussichten der Abiturienten

Studienrat Stein (Dorsten) machte in einer in Dorsten abgehaltenen Elternversammlung des Gymnasiums und der Realschule zu Dorsten sehr interessante Mitteilungen über die Aussichten der einzelnen Berufe. Er äußerte sich über die einzelnen Berufe wie folgt: Theologen beider Konfessionen: immer Bedarf. Juristen: verhängnisvolle Lage. Medizin: Möglichkeit zur Niederlassung nur in kleineren Städten. Philologie: sehr trostlos. Naturwissenschaft: Verhältnisse werden schlechter. Verwaltung: geringe Aussichten. Forstfach: nur innerhalb des numerus clausus. Reichsbahn und Post: außerordentlich schlecht, da alles gesperrt sei. Volksschullehrer: nur 50 Prozent werden aufgenommen. Heer und Marine: Übergangsverbot. Schutzpolizei: nicht ganz aussichtslos. Finanzverwaltung: Verhältnisse sind ruhiger geworden. Banken: geringe Aussichten. Sanitäts- u. Veterinäroffiziere: noch gute Aussichten. Apotheker: Zahl heruntergegangen. Landwirtschaft: Aussichten ganz übel; bisherige Akademiker stehen auf der Straße. Architekten: nur Aussichten, wenn der Baumarkt sich wieder hebt. Landmesser: wurden im vergangenen Jahre noch gesucht. Markscheider: genügend vorhanden. Freie Berufe: große Bewerberzahl, wirtschaftlich starke Klagen. Handel und Gewerbe: Aussichten nicht besonders; Unterkommen immer möglich, doch von besonderer Fähigkeit abhängig. — Wie aus Vorstehendem zu ersehen ist, sind die Aussichten für die einzelnen Berufe nicht günstig, zum größeren Teil vollständig aussichtslos. Man überlege sich also frühzeitig und recht eingehend, welchen Beruf der junge Abiturient erlernen soll, um dann die entsprechenden Wege einzuschlagen.

— **Aus der Handwerkskammer.** Die Vorarbeiten für den Buchführungskursus, der für die Handwerker und deren Angehörigen in Schwalenberg und Umgebung in Aussicht genommen war, sind soweit gefördert, daß der Kursus am Montag, dem 26. März, abends 6 Uhr, im Gasthaus Weber in Lothe beginnen kann. Alle Personen, die sich bereits zur Teilnahme gemeldet, sowie diejenigen, die sich noch nachträglich entschlossen haben, teilzunehmen, wollen sich am Montag, dem 26. d. Mts., abends 6 Uhr, bei Weber in Lothe einfinden. — Der Kursus wird von der Lippischen Handwerkskammer veranstaltet.

— **Meisterprüfungen.** Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer im Bäckergewerbe bestanden am 19. und 20. d. M. die Meisterprüfung: die Herren Karl Diederich, Alverdissen, Emil Kleimann, Oerlinghausen, Wilhelm Kanne, Bad Salzuflen, Carl Lüdtke, Bad Salzuflen, Wilh. Steinmeier, Bad Salzuflen, Wilhelm Leuschner, Schötmar, Rich. Nauls, Detmold, Wilhelm Wagenfeld, Detmold.

— **Handarbeitslehrerinnenverein.** Am Sonnabend, dem 24. d. Mts., findet die diesjährige Versammlung in Waddenhausen bei Frau Schlepper statt. Die Mitglieder werden herzlich dazu eingeladen. Gemütliches Zusammensein bei Bäcker Lohe.

— **Gardisten-Appell Pfingsten 1928 in Bremen.** Für den nordwestdeutschen Gardisten-Appell, der in den Pfingsttagen (26., 27. und 28. Mai) in Bremen stattfinden soll, macht sich schon heute ein weitgehendes Interesse bemerkbar. Die mit dem Appell verbundenen Festlichkeiten werden insbesondere auch durch eine Helgolandfahrt mit dem größten deutschen Seebäderdampfer „Roland" des Norddeutschen Lloyd bereichert. Für Quartiere wird in Bremen Sorge getragen. Nähere Auskunft erteilen der Deutsche Garde-Verein Bremen, Heinrichstr. 41, und die in den einzelnen Orten befindlichen Garde-Vereinigungen.

Detmold

— Mit klingendem Spiel rückten gestern in vierter Nachmittagsstunde die Angehörigen des Ausbildungs-Bataillons Inf.-Regt. 18 wieder in der Garnisonstadt ein. Der sehr gut aussehenden Truppe wurde nach dreiwöchigem, strammen Dienst in der Senne ein freundlicher Empfang zuteil.

— **Neuer Unfall an der Gauseköte.** In den gestr. Vormittagsstunden geriet ein auswärtiger Indian-Motorradfahrer auf der Gauseköte ins Rutschen und fuhr mit erheblicher Geschwindigkeit in den Graben. Dabei wurde das Rad stark beschädigt; der Fahrer nahm blutende Hautverletzungen in Kauf.

— **Hund entlaufen.** Am Sonnabend, dem 3. März, ist dem Steuerbeamten Hans Pelz, hier, Schülerstraße wohnhaft, ein wertvoller Hund, Windhund (Whippet) Hündin, gelbbraune Farbe, die Zehen der Hinterbeine sind weiß, ebenfalls hat die Hündin vor der Brust einen kleinen weißen Streifen, abhanden gekommen. Der Wert der Hündin beträgt 150 RM. Sie ist 45 Zentimeter groß und 2½ Jahre alt. Um Anstellung geeigneter Ermittlungen und Nachricht im Erfolgsfalle bittet die Polizeiverwaltung, Staatliche Kriminalabteilung in Detmold.

— **Schweigers Institut.** Am 20. und 21. März fand unter dem Vorsitz des Oberschulrats Dr. Rothstein aus Münster für die Schüler des Schweigerschen Instituts die Obersekunda-Reifeprüfung an der Städtischen Freiligrathschule in Lage statt. Es bestanden folgende Schüler die Prüfung: Georg Gerland, Bad Salzuflen; Hans Wirth, Bochum; Ernst Kleemann, Herford; Karl Mock, Bleicherode; Heinz Nierhoff, Hoeften b. Horn und Heinz Rickmeier, Werdohl in Westfalen.

— **Die Schulentlassungsfeier der Sozialistischen Arbeiterjugend** findet am 25. März, abends 7.30 Uhr, in der Gewerbeschule statt. Neben Ansprache, Gesang und sonstigen Darbietungen wird der Film von der Kinderrepublik Seekamp vorgeführt. Zu dieser Veranstaltung ist jeder herzlichst eingeladen.

— **Matthäus-Passion.** Der öffentliche Vorverkauf hat begonnen, und zwar für die Hauptaufführung am Freitag, dem 30. März, in der Buchhandlung Luwe, Lange Straße, und für das Vorkonzert am Donnerstag, dem 29. März, in der Buchhandlung Hammann, Bruchstraße. Es wird empfohlen, um den Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, die Eintrittskarten im Vorverkauf zu beschaffen. Für die Hauptprobe werden in der Buchhandlung Hammann Schülerkarten zu 1 M ausgegeben. Sammelbestellungen von der Schule aus werden erbeten.

— **Der Arbeiterdichter Bruno Schönlank** spricht, wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer ersichtlich, am Sonntag, abends 8 Uhr, im Evang. Vereinshaus in Detmold über das Thema: „Der Werktätige als Träger eigener Buchkultur" und liest aus eigenen Werken vor. Mitwirken wird das „Mozarteum" Detmold. Es ist ein genußreicher Abend in Aussicht gestellt. Die Bevölkerung wird aufgefordert, möglichst diese Veranstaltung zu besuchen. Die seltene Gelegenheit, einen Meister des Worts und der Feder zu hören, sollte keiner unbenutzt lassen. Auch das „Mozarteum" ist bestens bekannt. Die von dieser Vereinigung geübte Musikkultur bürgt ebenfalls für ein gutes Gelingen an diesem Abend.

— **Vortrag von Prof. Verweyen.** Auf den Vortrag über „Praktische Menschenkunde" von dem Univ.-Professor Verweyen-Bonn am heutigen Abend 8 Uhr im Arminius-Hotel (Kate) wird nochmals empfehlend hingewiesen.

— **Im Theaterrestaurant und Koffee Stiewe** findet heute abend ein Opernabend der verstärkten Kapelle statt. Programme sind auf den Tischen ausgelegt. (Siehe Inserat.)

— **Auf die Hundertjahrfeier des Landestheaters,** die heute abend mit einer Festaufführung von Goethes „Iphigenie" durch das Schauspielensemble des Braunschweigischen Landestheaters begangen wird, sei nochmals hingewiesen. Nach der von der Reichswehrkapelle gespielten Iphigenien-Ouvertüre von Gluck spricht Herr Bertsche einen von Professor Weweler verfaßten Prolog. Die Vorstellung beginnt pünktlich 7¼ Uhr.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Der neue Spielplan kündigt das Filmwerk „Harry Domela: Der falsche Prinz" an. In anschaulichen Bildern entrollt der Bildstreifen die Jugend, Erlebnisse und Abenteuer Harry Domelas, der vor einiger Zeit im Mittelpunkt des Interesses stand. Mehr noch als sein Buch dürfte der Film interessieren, da Harry Domela die Titelrolle selbst übernommen hat. Harry Domela wird übrigens persönlich in diesen Tagen im Lichtspielhaus anwesend sein. — Ein interessantes reichhaltiges Beiprogramm geht diesem Film voraus.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 23. März. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, findet am kommenden Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr, im Saale des Obernkruges (Schnute) eine Aufführung des packenden Dramas „Fremdenlegion" statt. Um Irrtümern vorzubeugen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß Spieler von fast sämtlichen Vereinen an dieser Darbietung beteiligt sind. Die Veranstaltung steht unter der Leitung des Herrn Karl Juckel, der auch Mitglieder seiner Volksbühnen- und Heimatspiele zur Mitwirkung herangezogen hat. Nach der Aufführung findet in dem prächtig geschmückten Saale ein Tanzkränzchen statt.

Hiddesen, 22. März. Auf den am Sonnabend, 24. März, abends 8 Uhr, in der „Frischen Quelle" stattfindenden und mit einer Bismarckfeier verbundenen Vortragsabend des vaterländischen Dichters Friedrich Wilhelm Hausmann wird nochmals hingewiesen. Hausmanns Vorträge in Hiddesen werden umrahmt durch Gesangsvorträge und gemeinsam gesungene Lieder. Hoffentlich erfreut sich die Veranstaltung eines zahlreichen Besuches. Alle deutschgesinnten Männer und Frauen unseres Dorfes werden hierdurch nochmals herzlich eingeladen.

Heiligenkirchen, 22. März. Straßenbahnangelegenheiten. In der Gastwirtschaft Dirks fand eine von Interessenten einberufene Versammlung statt, in der wegen der Aufhebung der Straßenbahnhaltestelle Königsberg Beschwerde erhoben wurde. Herr Oberingenieur Kirchhau von der Pesag versprach, die berechtigten Klagen in Paderborn vorzubringen. Es steht zu hoffen, daß nunmehr der Streitfall recht bald erledigt ist und der Wunsch der Einwohnerschaft erfüllt wird.

Heiligenkirchen, 23. März. Vom Gemeindeausschuß. Heute abend 8 Uhr versammelt sich der Gemeinde-Ausschuß zu einer Sitzung in der Gastwirtschaft Dirks. Die Tagesordnung befaßt sich u. a. mit dem Voranschlag für das Jahr 1928/29, Instandsetzung des Weges zur Staatsmühle, Ankauf des Hauses Rohmann und der Eingemeindung von Wohnplätzen nach Hiddesen.

Berlebeck, 22. März. Verbesserung an der Badeanstalt. Die seit der Eröffnung im vorigen Jahre überall bekannt gewordene Badeanstalt Berlebeck-Heiligenkirchen wird vor der Wiedereröffnung im Mai noch mit mehreren technischen Neuerungen versehen werden, die angesichts der starken Inanspruchnahme durch die Erholungsgäste nur zu begrüßen sind. U. a. ist die Einrichtung einer Waschgelegenheit in der Berlebeck vorgesehen, wodurch das Badebecken selbst dauernd rein gehalten werden soll. Außerdem soll die Zu- und Abflußmöglichkeit vergrößert werden. Besonders wird begrüßt die Einrichtung eines dauernden Verkaufsstandes für Genußgegenstände. Für Groß und Klein ist ferner ein Milchausschank geplant. Weiter wird ein Friseur täglich 2 Stunden in der Badeanstalt sein Geschäft ausüben. Alles in allem, für Kraft und Schönheit wird alles getan. Die vorstehenden Verbesserungen verdienen Anerkennung und sind im Interesse unseres aufstrebenden Fremdenerholungsortes nur zu begrüßen.

Vahlhausen, 23. März. In einem Frühgottesdienst findet am Sonntag die Prüfung der 41 Kinder statt, welche in diesem Jahre zur Konfirmation kommen. Von einer größeren Nachfeier dieser letzteren, wie wir sie früher hatten, soll diesmal Abstand genommen werden, da am Prüfungstag nachmittags um 4 Uhr und abends um ½8 Uhr der große Missionsfilm im Gemeindehaus zu Vahlhausen zur Vorführung gelangt, der uns die Ausreise des Bethelmissionare auf ihr Arbeitsfeld in Ostafrika vor Augen stellt. An dieser Vorführung werden unsere Konfirmanden wohl alle teilnehmen und mit ihnen viele Große und Kleine aus der Gemeinde und ihrer Nachbarschaft. Ohne Frage wird keiner den Saal verlassen, ohne einen Eindruck von der Missionsarbeit mit ihren hohen Freuden, helfen zu dürfen, aber auch mit ihren tiefgreifenden Opfern der Selbstverleugnung bekommen zu haben. Möge der Film neues Missionsinteresse wecken!

Fortsetzung der Etatberatung im Detmolder Stadtparlament

Revidierte Beschlüsse — 150 Prozent Gewerbesteuerzuschlag

In der Stadtverordneten-Versammlung gestern abend galt die Parole: „Noch einmal von vorn anfangen". In flotter Aussprache kam man ein ziemliches Stück weiter, der Oberbürgermeister wurde als Verfechter des „unumgänglich Notwendigen" geschont und bekam Aussicht auf die nötigen Gelder. Auch die in größerer Zahl anwesenden Zuhörer kamen auf ihre Rechnung; im Laufe der Debatten gab es kommunistische „Belehrungen und Winke" über das Sparen, die aber keine Gegenliebe fanden, dazu auch manche Redeblüten, worüber sich selbst die betr. Redner mit den anderen Stadtverordneten freuten. Diesmal blieb man, arbeitsfreudig wie selten, bis 9 Uhr zusammen, um dann die Weiterberatung auf Donnerstag nächster Woche zu vertagen.

Stadtv.-Vorsteher Dr. Tielker eröffnete die Sitzung um 6¼ Uhr und erteilte zunächst dem Stadtverordneten Kühne (DVP.) das Wort zu einer

Erklärung:

Meine Damen und Herren: In der letzten Stadtverordneten-Versammlung sind Abstimmungen vorgenommen worden, die sich nicht aufrecht erhalten lassen, wenn wir die Etatberatung zu einem befriedigenden Abschluß bringen wollen. Sämtliche Fraktionen haben mich durch ihre Vertreter beauftragt, zu beantragen, daß die Abstimmungen in der Sitzung vom Dienstag noch einmal vorgenommen werden.

Stadtv.-Vorsteher Dr. Tielker: Dazu ist eine Zweidrittel-Mehrheit nötig, um die gefaßten Beschlüsse aufzuheben.

Nachdem sich Stadtv. Zimmermeister noch eine Rüge erteilen lassen mußte, weil er sich abfällig über die letzte Stadtverordneten-Sitzung äußerte, wurde der Antrag des Stadtverordneten Kühne einstimmig angenommen und mit der Etatberatung noch einmal von vorn begonnen. Die Forderung von Ueberschüssen beim Gaswerk (43 000 Reichsmark) und beim Wasserwerk (83 000 RM.) wurde gutgeheißen, jedoch soll noch nachgeprüft werden, wie die Erhöhungen der Gas- und Wasserpreise vorgenommen werden können. Stadtv. Zimmermeister fand es unerklärlich, daß bei 45 Arbeitern auf dem Gaswerk 12 Angestellte und Beamte nötig sind. Oberbürgermeister Dr. Peters entgegnete, die Arbeiterzahl sei deshalb so groß, weil das Werk den modernen Anforderungen nicht entspricht. Eine Rationalisierung erfordere aber mehrere hunderttausend Mark, die die Stadt nicht habe. Die Zahl der Angestellten und Beamten sei nicht zu groß; zur Einkassierung und zum Nachsehen der Gasuhren müßten die nötigen Personen da sein.

Grundwert- und Gewerbesteuer.

Zu diesem Einnahmeposten in der Finanz- und Steuerverwaltung erklärte Stadtv. Kühne: Wir sind noch nach wie vor der Ansicht, daß diese Steuern ungerecht sind. Aber wir sind der Meinung, es ist unsere Pflicht, dafür zu sorgen, im Etat Einnahme und Ausgabe in das richtige Verhältnis zu bringen. Wir treten darum für die Erhebung von 150 Prozent Zuschlag ein; wir beantragen aber gleichzeitig, nach einem halben Jahre die Prüfung vorzunehmen, ob die Erhöhung des Zuschlags noch erforderlich ist. Es darf auch nicht vorkommen, daß irgend ein Etatposten im Laufe des Rechnungsjahres überschritten wird ohne vorherige Zustimmung der Stadtverordneten. (Zuruf: Sehr richtig.)

Stadtv. Kisse (Dem.): Unsere grundsätzliche Einstellung gegen diese Steuer wird nicht geändert, wir stimmen aber für die 150 Proz., weil Detmold sonst keine Zuschüsse vom Lande bekommen würde. Das Defizit würde von Jahr zu Jahr größer werden. Uns würde schließlich ein Staatskommissar als Verwalter der Geschäfte aufs Rathaus gesetzt werden.

Stadtv. Bauer (Dntl.): Meine Fraktion stimmt für die Erhöhung. Der Verband der selbständigen Kaufleute verschließt sich dieser Notwendigkeit nicht, er bittet aber, nach einem halben Jahre nachzuprüfen, ob die Steuer noch weiter erhoben werden muß. — Gegen die Stimme des Stadtv. Zimmermeister wurde der Zuschlag von 150 Prozent angenommen.

Die Hundesteuer soll um 50 Proz. erhöht werden: für den ersten Hund 54 RM., für den zweiten 90 RM., für den dritten 100 RM., für jeden Hundezwinger 90 RM. Die Stadtvv. Kisse (Dem.), Luttmann (Zentr.) und Stadtv.-Vorsteher Dr. Tielker werden sich dagegen. Auch Stadtv. Krüger (DVP.) protestiert gegen die Erhöhung; sie würde gar nichts einbringen, weil viele Hundebesitzer ihre Hunde „schlachten" würden. (Heiterkeit.) Stadtv. Kisse meinte, jeder, dem ein Tier eingehen werde, würde sich lieber mit einem Schwanze ins Gesicht schlagen, als sich einen neuen Hund zuzulegen. (Große Heiterkeit.) Schließlich fand der Antrag des Stadtv. Blanke (Dem.) Annahme. Danach beträgt die Steuer für den 1. Hund 45 RM., für den 2. 90 RM., für den 3. 120 Reichsmark und für jeden Hundezwinger 90 RM.

Die Lustbarkeitssteuer soll 170 000 RM. einbringen und nach der Steuerordnung, die die Regierung empfiehlt, erhoben werden, voraussichtlich, daß die Stadtverordneten die neue Steuerordnung annehmen werden.

Die Ausgabeposten in der Finanz- und Steuerverwaltung wurden mit unwesentlichen Aenderungen angenommen. Allgemeine Verwaltung: Die Einnahme- und Ausgabeposten werden im großen und ganzen unverändert angenommen. — Die Anregung des Stadtv. Zimmermeister, man möge die Vergütung der ehrenamtlichen Mitglieder des Stadtrats streichen, um zu sparen, wurde gegen seine Stimme abgelehnt.

Das Standesamt wünscht Stadtv. Blanke von einem Magistratssekretär nebenamtlich verwaltet zu sehen, wie es früher auch der Fall gewesen sei. Die Anregung soll vom Finanzausschuß nachgeprüft werden.

Polizeiverwaltung: Die Unterbringung der Obdachlosen unten im Rathause findet Stadtverordneter Popken (Soz.) als unhaltbaren Zustand. Die Wanderer würden dort in einem Kellerraum untergebracht, in dem nicht einmal ein Fenster zur Lüftung sei. Eine Waschschüssel und ein Handtuch genügen nicht, damit sich die vielen dort Untergebrachten morgens reinigen können. Auch die Stadtvv. Luttmann, Bauer und Dr. Donnermann (DVP.) finden den Zustand unhaltbar. Auf Antrag des letzteren soll der Finanz- und der Bauausschuß prüfen, wie ein besserer Raum zu beschaffen ist.

Schulwesen.

Der Fortbildungsschuletat wurde mit kleinen Aenderungen angenommen. Städtisches Lyzeum: Die Anregung des Stadtv. Popken, eine Staffelung in der Schulgelderhebung nach dem Einkommen eintreten zu lassen, wurde dem Finanz- u. dem Lyzeumsausschuß zur Prüfung überwiesen. Stadtv. Dr. Donnermann bedauerte die Herabsetzung der Summe für Fortbildungsreisen der Lehrpersonen auf 800 RM. Es sei sehr wertvoll für die Kinder, wenn die Lehrer die Möglichkeit hätten, im Auslande ihre Sprachkenntnisse zu erweitern.

Kunst und Wissenschaft. Für 17 Einzelposten sollen 32 480 RM verausgabt werden. Summe der Einnahme 150 RM. Zuschuß zum Landestheater 24 000 RM., für das Konservatorium 2000 RM., Jahresbeitrag Ernst-Bandel-Stiftung 1500 RM. Für die Bibliothek des Bildungsvereins 1000 RM., das Gewerkschaftskartell 300 RM. usw. Der Antrag des Stadtv.-Vorsteher Dr. Tielker, für den Bund Heimatschutz statt 150 RM. 300 RM. einzustellen, wurde abgelehnt mit der Begründung, der Bund habe noch einen Ueberschuß.

Die Etatberatung wurde darauf auf Donnerstag, 29. März, vertagt. -Hg.-

Bad Salzuflen

— **Eine Stadtverordneten-Sitzung** findet heute, Freitagabend, 19¼ Uhr, im Rathaussaal mit anschließender vertraulicher Sitzung statt. Aus dem umfangreichem Programm, aus dem Inseratenteil ersichtlich, dürfte besonders die Kurförderungsabgabe und der Gewerbesteuerzuschlag interessieren.

— **Vom Bürgerverein** war am Mittwoch eine Versammlung nach dem Kaiserhof einberufen worden, die einen leidlichen Besuch aufzuweisen hatte und außer der üblichen Tagesordnung einen hochinteressanten Vortrag des Schulrats Schwanold-Detmold über Alt Salzuflen brachte. Nach kurzen Begrüßungsworten gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Kassierers F. Brand, dessen Andenken man durch Erheben von den Plätzen ehrte, und verlas dann ein Schreiben der Lippischen Regierung betr. Instandsetzung der Wenkenstraße, mit welcher nach einer einer Mitteilung aus der Versammlung heraus „bald" angefangen werden soll, sowie eine Nachricht des Reichspostministeriums, daß man mit dem Neubau des Postamts noch in diesem Jahre zu beginnen gedenke. Hohe Befriedigung verklärte alle Gesichter, auf denen sich deutlich der Wunsch malte, daß dies noch vor Dezember geschehen möge. Zum Punkt 1 wurde alsdann über die seitens des Vereins zu den letzten Stadtverordnetenwahlen getätigte Vorarbeit berichtet, dank welcher es vermieden worden ist, daß neben der bürgerlichen Einheitsliste nur noch eine zweite Liste absplitterte. Zum Punkt 2 stellte man mit Genugtuung fest, daß es den Bemühungen des Vereins gelungen ist, bei den Wahlen zum Verwaltungsausschuß als kaufmännischen Berater vorschlagsweise Herrn Prüßner bestimmt zu sehen. Außerdem erfuhr man, daß auch zum diesjährigen Verlosungsmarkte wieder eine Verlosung stattfinden soll, daß die beantragte Zahl von 8000 Losen regierungsseitig genehmigt wurde und daß der erste Hauptgewinn auch diesmal wieder eine Schlafzimmereinrichtung sein soll, als deren Anfertiger nach Schluß der Versammlung Tischlermeister Rudolf Meier ausgelost wurde. Hierauf ergriff Herr Schulrat Schwanold das Wort zu seinem Vortrage über Alt Salzuflen. Der durch seine umfangreichen heimatkundlichen Forschungen in weitesten Kreisen und auch über die Grenzen Lippes hinaus bekannte Redner, der selbst ein Kind unserer altehrwürdigen Salzestadt ist, ging mit seinen Ausführungen bis in urgraue Vorzeit zurück, über die keinerlei geschichtliche Urkunden berichten. Lediglich die an allen möglichen Orten des Lipperlandes zufällig oder absichtlich gefundenen Waffen und Geräte lassen einen Einblick in die dunkelste Vergangenheit zu und bezeugen, daß schon in der Steinzeit, also vor 6000 Jahren, Menschen in hiesiger Gegend gelebt haben müssen. Feuersteingeräte, die man in der Gegend des stumpfen Turmes als Messer, Dolche, Aexte, Sägen, Lanzenspitzen zutage förderte, deuten darauf hin. Aus der sogenannten Bronzezeit 2000—1000 v. Chr.) geben uns auf dem Asenberge als flache Hügel vorgefundene Gräber eines zu den Kelten zu zählenden Volksstammes Kunde, während man für die jüngere Bronzezeit (etwa seit 1400) aus Aschenurnen auf die Anwesenheit der von Norden her eingedrungenen germanischen Stämme und Volksstämme zu schließen vermag. Diese Urnenfunde, wie man sie erst kürzlich beim Ausbau der Friedrich Ebertstraße gemacht hat, lassen schon durch ihre Form auf die Zeit und die Völker bedeutungsvolle Rückschlüsse zu. So hat man festgestellt, daß die Urnen von doppelt-kegelförmigem Bau der ersten, jene von schlankerem Bau mit sogenannter Wellenverzierung und rauher Außenseite der zweiten Germanenwelle angehören müssen, die ums Jahr 500 an den Rhein gelangte. Eine dritte Germanenwelle, die Sachsen, brandete ca 100 n. Chr. erobernd über das ganze heutige Niedersachsen und herrschte hier bis zur Zeit Karls des Großen, wo sie mit den sich ihnen entgegenstellenden, kriegskundigen Franken zusammenstieß. Im Anfang dieser Sachsenkriege, etwa 779, zog Karl der Große gegen Wittekind nach Uffen, nachdem er die Sachsen in der Gegend des heutigen Bocholt geschlagen hatte. Hier taucht zum ersten Male der Name Metosoll auf, als Bezeichnung eines Ortes, an dem er sein Heerlager aufschlug. Neben diesem Mitt-Uffen ist dann noch die Rede von einem Quat-Uffen, einem Ridder-Uffen und einem Dorf Uffen. Wo all diese Orte gelegen haben, ist nicht mehr festzustellen, indessen genügt es, daß unsere Salzestadt damit in die Reihe der ältesten, geschichtlich beglaubigten Orte des Lipperlandes rückt. Wie sich dann unter Karl dem Großen und seinen Nachfolgern Salzuflen immer weiter entwickelte, wie es dank seinen Salzquellen mächtig emporblühte und von seinem Gönner Bernhard VII. im Jahre 1488 die städtischen Rechte verliehen bekam, das sind geschichtliche Tatsachen, die hier nicht erörtert zu werden brauchen, die aber von dem Vortragenden mit einem so tiefinnigen Verständnis und einem so überzeugenden Stolz behandelt wurden, daß man mit gespanntester Aufmerksamkeit bis zum Schlusse zuhörte und durch spontanen Beifall dankte, als der Redner geendet hatte. In einem weiteren Vortrage soll dann die Geschichte Salzuflens von 1600 bis in die neueste Zeit mit Lichtbildern erörtert werden. Auch an dieser Stelle mag Herrn Schwanold, der ihm schon in der Versammlung ausgesprochene Dank für seine der engeren Heimat geltende Aufklärung nochmals bekräftigt sein. — Ein Versehen bedingte, daß die übliche Protokollverlesung erst nach dem Vortrage vorgenommen werden konnte, worauf gegen 11 Uhr Schluß der Versammlung erfolgte.

— **„Kamper, der Tiermensch",** ein außergewöhnlicher Film, der von der ersten bis zur letzten Szene eine ungemein spannende und an dramatischen Effekten reiche, aber dennoch schlichte Handlung bringt, gelangt in den Kammer-Lichtspielen ab heute zur Vorführung. Paul Wegener, unstreitig einer der genialsten Filmkünstler, erscheint im Verein mit Mary Johnson, Kurt Gerron u. a. wieder einmal in einem Film, der auch vom Publikumsstandpunkt aus interessant und spannend ist. — Vorher das wie immer vorzügliche Beiprogramm.

Schötmar

— **Wertvolle Denkmünze gefunden.** In Knonhof bei Schötmar wurde bei Ausgrabungen auf einem Gartengrundstücke eine Kupfermünze in Größe eines 5 Mark-Stückes aufgefunden. Es handelt sich um eine Gedenkmünze an die pragmatische Sanktion, dem Abschlusse des 1 schlesischen Krieges. Die überaus gut erhaltene Münze zeigt auf der Vorderseite eine Mutter mit einem Kinde im Schoß, jedenfalls ein Sinnbild der neu erworbenen Provinzen, mit Umschrift und der Jahreszahl 1742. Auf der Rückseite sieht man vier Fürsten um die Landkarte mit den umstrittenen Gebieten. Die Umschrift ist schwer zu entziffern.

— **Abendmahlsfeier.** Weil die Konfirmanden des 2. Pfarrbezirks erst am Gründonnerstag an der Feier des heiligen Abendmahls teilnehmen werden, wird die Zahl der Abendmahlsgäste am nächsten Sonntag voraussichtlich nur gering sein, so daß es sich für schwächliche Gemeindeglieder empfiehlt, dann das heilige Abendmahl in der Kirche zu feiern.

Amt Oerlinghausen

Leopoldshöhe, 23. März. Am 2. Ostertag will der Kriegerverein Leopoldshöhe sein diesjähriges Stiftungsfest feiern. Dazu sind schon alle umliegenden Vereine eingeladen. Die Vorbereitungen dazu sind einem engeren Festausschuß übertragen, der seine Arbeiten schon aufgenommen hat.

Lage

— **Aus dem Stadtparlament.** Dem Ankauf eines Weges als Fortsetzung des Kampsteges und die Offenlegung der Verbindungsstraße zwischen Bruch- und Werrestraße sowie Erwerb der Straßenfläche wird in zweiter Lesung zugestimmt. — Die Firma Gebr. Klocke will das Gelände neben und hinter dem Fabrikgrundstück ankaufen. Die Firma beabsichtigt, den jetzigen Fabrikbau in zweistöckiger Ausführung zunächst bis an die Industriestraße zu verlängern. Das gesamte Gelände soll 2.50 M. je qm kosten. Nachdem der Stadtrat zugestimmt hat, gibt auch die Stadtv.-Versammlung ihre Zustimmung. — Die Landwirte Prante und Wilhelm Busse in Hardissen haben beim Stadtrat den Antrag der Eingemeindung ihrer Stätten der Gemeinde Hardissen nach Lage gestellt. Nachdem das Verwaltungsamt Detmold keinerlei Schwierigkeiten mehr macht, sollen diese beiden Stätten der Stadtgemeinde einverleibt werden, wozu die Zustimmung erteilt wird. — Die vorläufige Abnahme der Stadtkassenrechnung für 1926 erfolgt ohne Aussprache. Die Rechnung schließt in der Einnahme mit 946 302,21 RM., und in der Ausgabe mit 946 725,58 RM. Es verbleibt ein Ueberschuß von 423,37 RM. — Stadtv. Rust teilt mit, daß die Umsatz- und Lustbarkeitssteuer erhöht worden ist. Dagegen habe der Hauptausschuß beschlossen, die Grundwert- und Gebäudesteuer auf dem Satz von 100 Prozent bestehen zu lassen. — Stadtv.-Vorst. Sauerländer glaubt, daß eine weitere Erhöhung der Fahrzeugsteuer angängig sei. — Stadtv. Mellies ist der Ansicht, daß von den Ausgaben noch viele Abstriche zu machen seien. Um das Gleichgewicht herzustellen, könnten vielleicht 30—40 000 M. gestrichen werden. Eine Erhöhung der Steuern sei möglich. Bei der Gewerbesteuer schlage die sozialdemokratische Frak-

Violetta

Roman von Marie Zeiske.

16. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

„Bitte, lassen Sie mich hier bleiben", bat sie, „lassen Sie mich Ihr Leid tragen helfen."

Aber die Greisin schwieg.

Nach einer Weile sagte Annie: „Was bin ich doch ein verzagtes und unglückliches Menschenkind gewesen mit meinem kleinen Herzenskummer; ich glaubte nicht mehr leben zu können und wäre auch vielleicht der Melancholie zum Opfer gefallen, wenn mir nicht eine liebe, große Frauenseele wieder zurecht geholfen hätte. Wie klein und nichtig war das alles gegen das Leid, was Sie ertragen müssen."

Fragend schaute die alte Dame das junge Mädchen an. Wußte sie, und wer hatte ihr etwas von ihrem Leide erzählt?

Es war, als ob Annie ihre Gedanken erraten hätte und sagte:

„Bis jetzt hat mir niemand etwas erzählt, aber die Bilder der Toten und die Bilder der Lebendigen reden eine verständliche Sprache dem, der die Seelen belauscht."

„Liebes Fräulein", sagte die Greisin, „nur solche Menschen verstehen anderer Seelenleid, die selbst schon durch eine Leidensschule gegangen sind."

Das junge Mädchen rückte ihren Stuhl ganz dicht zu der alten Frau und bat mit leiser Stimme:

„Bitte, sagen Sie doch „Du" und „Annie" zu mir. Lassen Sie mich Ihnen eine Tochter sein. Ich möchte Ihnen so gern dazu verhelfen, wieder auf der Sonnenseite des Lebens zu wandeln."

Da nahm die alte Dame Annies Gesicht in ihre beiden Hände und küßte sie auf Stirn und Wangen.

„Gern, gern", sagte sie dann, „ich habe dich schon lange von Herzen lieb. Aber mit der Sonnenseite ist es bei uns alten Leuten vorbei; wir sehen überall nur noch dunkle Schatten, die uns immer näher kommen und uns eines Tages ganz umhüllen. Danach dürfen wir hoffen und glauben, in himmlischen Höhen mit unseren Kindern wieder vereint in der Ewigkeit weiter zu leben. Diesen Glauben wollen wir uns durch nichts rauben lassen; er ist unser einziger heller Stern, der uns durch das Dunkel des Lebens leuchtet."

Wie verklärt schaute die Greisin in weite, unsichtbare Ferne; dann fuhr sie fort:

„Du weißt, daß uns zwei blühende Kinder genommen wurden; morgen feiern wir mit ihnen zum zehnten Male Totensonntag. Du weißt doch:

„Ein Tag im Jahre ist den Toten frei."

„Morgen sollst du mit uns hinauf gehen in Lolot's Zimmer. Bis jetzt hast du die Schwelle noch nicht betreten; wir Alten gehen öfter hinein in dies kleine Heiligtum, wenn unsere Sehnsucht nach den Kindern gar zu mächtig ist."

Annie ergriff leise die Hand der alten Dame; reden konnte sie nicht, wozu auch; was können armselige Worte ausrichten, solchem Leid gegenüber?

Dann fuhr Frau Hartenstein fort:

„Alfred war neunzehn Jahre alt; er war immer der Erste in seiner Klasse, ein edler Charakter und ein seelenguter Mensch. Er war Primaner und stand kurz vor dem Examen. Da wurde sein bester Freund, der Sohn eines Lehrers, schwer krank; man sagte, er habe Diphteritis; darauf wagte keiner der Mitschüler, ihn zu besuchen.

Aber Alfred ließ sich nicht halten.

„Wohl hatte er als kleiner Knabe schon diese Krankheit durchgemacht. Unser Arzt, den wir vorsichtshalber befragten, sagte, daß in diesem Falle keine Gefahr mehr bestände, er solle sich aber doch nachher gründlich desinfizieren; am besten käme er gleich nach dem Krankenbesuche zu ihm. Und Alfred besuchte daraufhin den kranken Freund. Auf dem Rückwege, nicht weit von der Wohnung des Freundes, begegnete ihm Lolot oder Lotti, wie wir sie nannten, mit den Schlittschuhen."

„Hatte er den Rat des Arztes vergessen oder glaubte er, die scharfe Winterluft töte die Bazillen, kurzum, er ging mit Lotti zur Eisbahn, wo sie etwa eine Stunde blieben. Als sie nach Hause kamen, tranken beide ihren Kaffee. Danach kam Alfred zu mir ins Wohnzimmer und sagte, indem er sich wiederholt schüttelte: ich glaube, ich habe mir eine Erkältung geholt; es bläst ein kalter Nordost da draußen."

„Ich schaute ihn an, da fiel mir sofort seine Blässe auf. Ich dachte auch nicht gleich an den Krankenbesuch. Schnell holte ich ihm eine Tasse heißen Tee und steckte ihn ins Bett."

„Nicht lange sitze ich wieder an meinem Nähtische, da fiel mir heiß der kranke Freund ein. Sofort eilte ich wieder an Alfreds Bett. Da lag der Junge schon in hohem Fieber. Ich stürzte zum Telefon und rief den Arzt. Er kam auch sofort und stellte Belag im Halse fest. Dann rief ich nach meinem Manne, der auch sofort herausgefahren kam. Wir berieten nun, Lotti sofort zu einer befreundeten kinderlosen Familie auf ein Gut zu schicken, das eine halbe Stunde Autofahrt von uns entfernt lag.

Mein Mann ordnete alles mit Lotti; ich ging nicht mehr zu ihr aus Angst vor Ansteckung. Ich blieb die ganze Nacht an Alfreds Bett und befolgte genau die Vorschriften des Arztes, der die Krankheit gar nicht so ernst nahm.

Es war eine schlimme Nacht. Unruhig warf sich der Junge hin und her und phantasierte von allem möglichen. Früh um sechs rief ich wieder nach dem Arzte, der aber nicht zu Hause war. Man sagte mir, er sei schon um fünf Uhr mit dem Auto abgeholt worden, aber niemand sagte mir, wohin. Später erfuhr ich, daß man schon in der Frühe den Arzt nach Rothenburg, wo Lotti weilte, geholt hatte.

Ich wartete; glaubte ich doch, der Doktor müsse jeden Augenblick zurück sein."

Es war neun Uhr geworden, als er endlich kam. Einen Blick in den Hals: „Ich muß schneiden, wenn wir ihn retten wollen!"

Aber noch etwas drückte den alten Herrn; ich sah es an seinem unruhigen Blick.

„Herr Doktor, sagen Sie mir alles", entfuhr es mir. Ich hielt seinen Arm umklammert.

Er blickte an mir vorbei und sagte so schonend wie möglich:

„Ich komme soeben von Fräulein Lotti; auch sie ist infiziert. Schicken Sie sofort Ihren Mann hinaus. Mit Gottes Hilfe wird sie es überstehen. Ich habe einem Kollegen Bescheid gesagt; er wird schon draußen sein."

Frau Kommerzienrat atmete schwer.

Nach einer Pause sagte sie: „Laß mich es kurz machen, liebes Kind. Am Nachmittag starb mein Sohn in meinen Armen und am Abend unsere Lotti in des Vaters Armen. Was dann folgte, erlasse es mir."

„Erst hier oben auf dieser Höhe in der Einsamkeit fanden wir uns wieder."

Annie mußte sich beherrschen, um die Tränen zurückzuhalten. Sie wollte stark sein und versuchen, diese Menschen wieder aufzurichten.

So fragte sie ganz unvermittelt: „Kommen denn keine Freunde und Verwandte, Sie hier in der Einsamkeit zu besuchen?"

„Verwandte haben wir nicht mehr, außer einem Menschen; von diesem will ich dir ein andermal erzählen. Er war schon öfter unser Gast, hat aber nicht viel Zeit und kommt höchstens für einige Wochen zur Ausspannung her." Dann fuhr sie fort: „Freunde und Bekannte sind auch einmal gekommen. Aber als sie uns so verändert fanden in unserem Leid, kamen sie nicht wieder."

„Selten kommt noch Brief von ihnen; was haben sie auch von solchen Einsiedlern?"

Nachdenklich schüttelte Annie den Kopf; das wollte ihr nicht in den Sinn, daß diese beiden Menschen, die doch gar nicht so alt waren, hier in der Einsamkeit, von jedem Verkehr, von jeder Lebensfreude abgeschnitten, ihren Lebensabend zubringen sollten.

Fortsetzung folgt.

[illegible] Satz von 150 % vor. Stadtv. Büssemeyer warnte vor einer Erhöhung. 100 % seien wirklich angemessen. Der Antrag der soz. Fraktion auf Erhebung von 150 % wird darauf abgelehnt und der Magistratsantrag — 100 % — angenommen. — Da der Hauptausschuß den Etat noch nicht durchberaten hat, wird der Gegenstand einstweilen verlassen. Am Montagabend wird der Haushaltsplan weiter besprochen. — Der Antrag Bohle, Herabsetzung des Gaspreises für die Gasanstaltsarbeiter wird dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen. — Ziegelmeister Brune aus Lemgo hat den Ankaufsantrag der früheren Weerlachen Stätte aus der Detmolder Straße zurückgezogen, da die Reparaturkosten auf 10 000 M. veranschlagt worden sind. — Die gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Körperschaften nimmt die endgültige Abnahme der Stadtkassenrechnung für 1926 zur Kenntnis.

— Die Zentraltheater-Lichtspiele bringen auf ihrem neuen Spielplan das exotische Großfilmwerk „Chang", das mit seinen wuchtigen, dramatischen Situationen, die von keiner Spielhandlung übertroffen werden, das größte Interesse für sich in Anspruch nimmt. Es ist ein Ausschnitt aus dem Leben der Wildnis Nord-Siams. Ein Dschungeldrama mit eingeborenen Menschen und Tieren aller Art und dem übermächtigen Urwaldschicksal als Hintergrund, das in 1½jähriger, gefahrvoller Arbeit von dem Forscher M. C. Cooper und dem Kameramann E. B. Schoedsack aufgenommen wurde. — Herrliche Bilder aus Rom und wunderbare Alpenlandschaften bringt das Filmwerk „Alpentragödie" mit Lucy Doraine Hanny Höß, Wladimir Gaidarow in der Hauptrolle.

Amt Lage

Pivitsheide, 22. März. **Deutscher Schäfer-Hund-Verband.** Die hiesige Ortsgruppe des D. S. V. wird am kommenden Sonntag wieder mit den Uebungsstunden beginnen. Der ständige Mitgliederzuwachs läßt erkennen, daß die Bestrebungen des Verbandes auch hier weitgehendes Verständnis gefunden haben.

Klüt, 22. März. Der Männergesangverein „Germania" veranstaltet am Sonntag, dem 25. März, einen großen Konzert und Theaterabend im Saale des Gasthofes zum Klüt. (Anfang 8½ Uhr.) Anschließend gemütliches Tanzkränzchen.

Horn

— **Die Landung im Straßengraben.** Ein aufregender Vorfall spielte sich am Mittwoch nachmittag auf der Detmolder Straße ab. Ein wildgewordenes Pferd eines Landwirts aus Fromhausen raste die Straße herunter. Plötzlich ging die Fahrt querfeldein. Bei der Ueberquerung des Straßengrabens fiel der Bollerwagen um, und der Fahrzeuglenker kam unter den Wagen zu liegen. Hierbei gabs blutende Hautabschürfungen, Kleinholz am Fahrzeug und Verletzungen des Pferdes. Sonst gabs außer dem Menschenauflauf keinen größeren Verlust.

Amt Horn

Bad Meinberg, 21. März. Im hohen Alter von 85 Jahren verschied heute der Leibzüchter Christoph Büngener von hier. Viele Jahre seines arbeitsreichen Lebens hat der biedere Alte am Amboß gestanden und das Feuer der Esse, die damals noch auf freier Dehle lag, geschürt. Weit und breit war er als erfahrener Hufschmied bekannt. Während der Kriegszeit übte er dieses kunstfertige Handwerk ohne Mithilfe von früh bis spät aus, weil, wie er zu sagen pflegte, die andern draußen nötiger seien. Friede seiner Asche!

Bad Meinberg, 21. März. **Sitzung der Gemeindevertretung.** Die Beratung des Voranschlages 1928/29 ergab Zustimmung zu den vom Vorstande aufgestellten Positionssummen. Danach balanzieren Einnahme und Ausgabe mit 10 757 RM. Das Steuersoll ist mit 7 550 RM. berechnet, während für Wegebau und Ausbesserung 5 320 RM. eingesetzt sind. Es soll versucht werden, die entstandenen Schulden in eine langfristige Anleihe umzuwandeln. Zum Bebauungsplan lag ein Schreiben der Regierung vor, den geplanten Weg vom Roten Haus an Förster vorbei umzulegen, und zwar von der Krummen Straße zwischen Sander und der Platen-Leibzucht zur Mittelstraße. Diese Projektierung gewährleistet dem Park die unbedingt zu haltende Ruhe. Die Weiterberatung wird zurückgestellt. — Die Zuschläge zur Grundwert- und Gewerbesteuer werden, wie im Vorjahre, einstimmig auf 50 Prozent festgesetzt. — Die obere Moorstraße bei Kottmann und Schlüter soll beschottert und an der bebauten Seite mit Steingosse versehen werden. — Auf den Viehmarkt am 30. März soll durch ein Inserat hingewiesen werden.

Schlangen, 21. März. „**Wieder einer von den Veteranen von 70/71 zur großen Armee abberufen!**" Diese Kunde durcheilte gestern unsern Ort. Es ist der Invalide Wilhelm Huneke, der im 84. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Bis in die letzten Stunden seines Lebens körperlich und geistig frisch und munter, konnte er nicht nur von seinen Kriegserlebnissen interessant erzählen, sondern wußte auch von seinen Erfahrungen als Ziegler in Dänemark, Schweden und Rußland, wo er vor Jahrzehnten arbeitete, zu berichten. In unserer Kirche befindet sich eine Ehrentafel, auf der sämtliche Kriegsteilnehmer von 1866 und 70/71, soweit sie gestorben, verzeichnet sind. Es leben hier im Orte nur noch der alte Dicke, als „Kapitän", und der alte Maris. Der alte Huneke ist nunmehr heim, ein Biedermann aus der guten alten Zeit. Sein Andenken wird von allen, die ihn kannten, in Ehren gehalten werden.

Amt Brake

Brake, 22. März. **Diebstahl.** Von einer der Domäne Brake gehörenden Feldscheune wurden gestern etwa 35 Meter Dachrinnen gestohlen. Die Ermittlungen nach dem Täter sind noch nicht abgeschlossen.

Hillentrup, 22. März. Am vergangenen Montag bestand am Technikum Lemgo der Schüler Wilhelm Sötemann, hierselbst, seine Abschlußprüfung als Architekt im Hochbau mit „gut". Er wurde von der mündlichen Prüfung befreit. Wir wünschen dem jungen Manne für seinen ferneren Lebensweg alles Gute.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 21. März. Vor der Prüfungskommission der Maurerzwangsinnung Bösingfeld bestanden am 20. d. M. die Maurerlehrlinge August Potthast in Bösingfeld und Heinrich Wente aus Alverdissen(?) die Gesellenprüfung mit dem Prädikat „Gut".

Amt Blomberg

Großenmarpe, 22. März. **Waldbrand.** Am 20. März entstand in einer Tannenschonung des Landwirts Meier ein Brand, der etwa 2 Scheffelsaat junger Tannen vernichtete. Auch in diesem Falle dürfte, wie in den anderen leider so zahlreichen Fällen, Unvorsichtigkeit als Entstehungsursache in Frage kommen.

Amt Schieder

Schieder, 22. März. Bei herrlichem Wetter findet die Anschüttung im oberen Teil der Straße jetzt auch statt. Es ist sehr zu begrüßen, daß das Bauamt jetzt die Arbeiten mit Hochdruck betreibt und den Weg beim Deutschen Hause und bei der Eldrioburg bis Ostern fertiggestellt haben will. Es wäre auch bedauerlich, wenn gerade zu Ostern, wo die ersten Gäste wieder mit Sehnsucht erwartet werden, die Hauptstrecke noch nicht passierbar wäre, wodurch die Hotels sehr benachteiligt würden, zumal da im letzten Sommer in der Hauptsaison der Regen einsetzte und deshalb die Saison um 3 Wochen früher beendet war. Die Einwohner von Schieder werden dem Bauamt sicherlich dankbar sein, wenn der Wunsch in Erfüllung gehen würde.

Amt Schwalenberg

Hentenbrink b. Falkenhagen, 20. März. **Ablösung und Domäne.** In stiller Weltabgeschiedenheit des lippischen Südostens, zwischen das Jlen- und Klosterbergmassiv eingebettet, liegt ein Bergnest mit etwa 100 Einwohnern, Hentenbrink. Ein Kammrücken, der eine herrliche Aussicht auf die Ottensteiner Hochfläche und in das Elbringer Tal gewährt, verbindet beide Höhenzüge miteinander. Hier zwischen Berge und Wälder eingezwängt, ohne jegliche Ausdehnungsmöglichkeit, fristen die Bewohner auf den dürftigen Höhenzügen ein karges Dasein. Nur durch eine Sackstraße mit der Landeschaussee Rischenau—Falkenhagen—Polle verbunden, ist nur nach der Falkenhagener Seite hin eine Erweiterung ihrer Wirtschaftsführung möglich. Wenn also die Domäne Falkenhagen, von der sie bis jetzt das etwa 3 Kilometer entfernte „Rote Feld" gepachtet haben, zu Ablösungszwecken zur Verfügung gestellt werden sollte, dürfte „Kohlstätte" und „Pferdekamp" vor den Toren dieser Ortschaft liegen. Dieser Tatsache sind sich die Hentenbrinker immer bewußt gewesen. Als Berechtigung besitzen sie am Walde das Streulaub und das Weiseholz. Sie haben sich bei dem Kampf um die Ablösung in die Reihen der Organisation gestellt und dort für ihre Interessen gekämpft. Da ihnen wiederholt von maßgeblichen Stellen eine gerechte vollwertige Ablösung in Aussicht gestellt worden ist, versuchen sie, ihr Bedürfnis nach Land zu befriedigen und haben daher jetzt den Antrag gestellt, in Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen über die Landabfindung mit Domänenland einzutreten. Wie aber feststeht, werden sie ihre weiteren Maßnahmen abhängig machen von einem für sie günstigen Angebot. Sie fordern für Holz- und Laubabfindung pro Berechtigung mindestens 6½ Morgen gutes Land. Gerade bei ihnen hat z. B. die Laubberechtigung besonderen Wert, da bei schlechter Stroherente oder bei trocknen Sommern den Bewohnern wegen ihrer bergigen Lage die Stallstreu völlig entgeht und sie bei Fehlen des Streulaubes ihren Viehbestand erheblich vermindern müssen. Deswegen wollen sie zunächst ein Angebot der Regierung abwarten.

Brakelsiek, 19. März. **Konzert.** Am Sonntag hatte der hiesige Männergesangverein zu seinem diesjährigen Konzert eingeladen. Die der Einladung gefolgt waren, sind voll und ganz für den Verzicht auf den herrlichen Spaziergang an diesem schönen, sonnigen Vorfrühlingstage entschädigt worden. In anbetracht der Darbietungen wäre ein noch volleres Haus zu wünschen gewesen. Die Männerchöre „Harmonie" Lothe und Brakelsiek boten vereint wie in Einzelvorträgen beachtenswerte Leistungen, die das bestmöglichste Streben verrieten. Schon in dem feierlichen Eingangschor „Dir möcht ich diese Lieder weihen" vermittelten die Sänger unter der sicheren Leitung des Herrn Oberlehrers Sauerländer eine enge Verbindung mit dem Publikum, die während der ganzen Vortragsfolge anhielt und sich in herzlichem Beifall bewies. Von dem M.G.V. Brakelsiek gefielen in erster Linie „Im Pokale klaren Wein" und „Einkehr", während „Harmonie"-Lothe unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrers Duz besonders wirkungsvoll „Ich hört ein Vöglein pfeifen" und „Ein kleines Malheur" zum Vortrag brachte. Eine ausgezeichnete Bereicherung erfuhr das Programm durch ein Quintett (1. und 2. Violine: die Herren Röhne und Duz, Bratsche: Herr Bethke, Cello: Herr Sauerländer, am Klavier: Frau Sauerländer), das bie für das ländliche Musikleben so höchstseltene klassische Musik in vollendeter Wiedergabe zu Gehör brachte. Dankbar nahm das Publikum insonderheit das „Menuett" von Beethoven, die „Gavotte" von Gluck, das „Duett aus dem Don Juan" von Mozart und das zierliche „Menuett" von Boccherini hin. Das Quintett überraschte mit einer Zugabe „Die Post im Walde", wobei Herr Röhne jun. das Trompetensolo in schöner Tongebung blies, so daß stürmisch eine Wiederholung gefordert wurde. — Dem M.G.V. Brakelsiek im Bunde mit „Harmonie"-Lothe und dem Quintett gebührt herzlicher Dank, daß er sich der mühevollen Aufgabe unterzieht, solche wohlvorbereiteten Feierstunden zu bieten, um so die Kunst in das stille Landleben hineinzutragen.

Nachbargebiete

Bad Lippspringe, 21. März. **Ehrenvolle Wahl.** Schriftsteller Rudolf Schaller von hier wurde unter 137 Bewerbern zum Verkehrsdirektor für das Berchtesgadener Land gewählt.

Vlotho, 21. März. **Die neue Weserbrücke Uffeln—Vlotho**, ein Kunstwerk moderner Bautechnik, hat gestern in Anwesenheit von Vertretern der Regierung, der Wasserstraßenpolizei sowie der Kreise Minden und Herford und der Bürgermeister von Hausberge und Vlotho die Belastungsprobe ausgehalten und damit ihre Stabilität und Tragfähigkeit bewiesen. Hierzu wurden zwei große Dampfwalzen von je 23 t und vier beladene Lastwagen von rund 60 t benutzt, so daß auf der Brücke über 100 t ruhten. Die mit Meßinstrumenten ermittelten Senkungen betrugen 1—3 mm.

[illegible], 21. März. **Tragischer Tod.** Ein Landwirt aus der hiesigen Umgebung, der seit längerer Zeit im städtischen Krankenhause behandelt wurde, war zu seinen Angehörigen beurlaubt. Bei seiner Rückkehr erlitt er kurz vor dem Krankenhauseingang einen Herzschlag und war sofort tot.

Löhne, 21. März. **Ueberfahren** wurde gestern abend der Wagenmeister Rönnemann aus Barkhausen von einer abrollenden Rangierabteilung. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Dützen, 21. März. **Großfeuer.** Aus bisher unaufgeklärter Ursache brannte gestern nachmittag das Mühlenwerk Meyersiek und die dazugehörigen Scheunen und Stallungen bis auf die Grundmauern nieder. Durch große Getreide- und Strohvorräte begünstigt, standen die Gebäude in wenigen Minuten in hellen Flammen. Bekämpfungsversuche dreier Feuerwehren und hilfsbereiter Nachbarn zeigten sich erfolglos. Auch die eiligst herbeigerufene Mindener Feuerwehr konnte mit ihrer Motorspritze nichts ausrichten, da die Wasserverhältnisse sehr schlecht waren. Erst nach drei Stunden, als oberhalb gelegene Mühlen Wasser freigegeben hatten, konnte die Motorspritze erfolgreich eingesetzt werden. Es gelang, die etwas abseits gelegene Wohnvilla vor den Flammen zu schützen und aus den niedergebrannten Stallungen das Vieh zu retten.

Ziegler-Angelegenheiten

Tarifverhandlungen.

A) **Hamburg.** Am 14. März fanden in Hamburg unter Vorsitz des vom Reichsarbeitsminister eingesetzten Sonderschlichters die Verhandlungen statt, um die Neufassung des Mantel- und Lohnvertrages zu beschließen. Über eine Anzahl wichtiger Punkte konnte in der Vorverhandlung eine Einstimmigkeit erzielt werden. Über weitere wichtige Punkte mußte ein Schiedsspruch gefällt werden. Hiernach soll die regelmäßige tägliche Arbeitszeit 8 Stunden betragen. Sie darf jedoch in der Zeit vom 15. März bis 31. Oktober vom Arbeitgeber auf täglich 9 Stunden erhöht werden. Mit Zustimmung der Betriebsvertretung darf die Arbeitszeit auf täglich 10 Stunden festgesetzt werden. Die Überstundenzuschläge sind im Schiedsspruch festgelegt. Danach soll die tägliche 9. Arbeitsstunde mit einem Aufschlag von 10 Proz., die 10. Arbeitsstunde mit 25 Proz. u. weitere Arbeitsstunden mit 50 Proz. Aufschlag vergütet werden. Für die Brenner gilt die gleiche Regelung. Der Spitzenlohn ist durch Schiedsspruch von 81 Pfg. auf 86 Pfg erhöht worden. Die Erklärungsfrist über Annahme oder Ablehnung derjenigen Punkte, die im Schiedsspruch festgelegt sind, läuft bis zum 24. d. Mts.

B) **Minden-Ravensberg-Lippe.** Am 20. d. Mts. fanden in Bielefeld die Verhandlungen über die Neuschaffung eines Lohntarifs statt. Der Arbeitgeberverband wünschte außerdem, daß für die Kampagne 1928 wieder ein Mehrarbeitszeitabkommen vereinbart werden möchte. Während die Arbeitnehmer den größten Wert auf die Schaffung eines neuen Lohntarifes legten, glaubten die Arbeitgeber, daß zunächst ein Mehrarbeitszeitabkommen vereinbart werden müßte. Zu einem Ergebnis haben diese Verhandlungen nicht geführt. Die Weiterverhandlung soll am 26. d. Mts. durch den tariflichen Schlichtungsausschuß erfolgen.

C) **Rheinland und rheinisch-westfälisches Industriegebiet.** Am 21. d. Mts. fanden in Dortmund Verhandlungen statt, um einen einheitlichen Mantelvertrag für die Ziegelindustrie des Rheinlandes und des rheinisch-westfälischen Industriegebiets zu beschließen. In diesen Verhandlungen ist ein Ergebnis nicht erzielt worden. Die Arbeitgeberverbände machten nach längeren Verhandlungen den Vorschlag, die 9. tägliche Arbeitsstunde mit 5 Proz., die 10. Stunde mit 10 Proz., die 11. Stunde mit 15 Proz. und weitere Stunden mit 50 Proz. Aufschlag zu bezahlen. Die Arbeitnehmerverbände bestanden aber darauf, daß alle täglich über 8 Stunden hinausgehenden Arbeitsstunden mit einem Aufschlag von 25 Proz. zu bezahlen seien. Da über diesen Punkt keine Einigung zu erzielen war, so wurden die Verhandlungen durch die Arbeitgeberverbände mit der Begründung abgebrochen, daß die rheinische und westfälische Ziegelindustrie darauf angewiesen sei, wenigstens in den Sommermonaten länger als 8 Stunden zu arbeiten und hohe Aufschläge für diese Mehrarbeit nicht gezahlt werden könnten. Über Weiterverhandlungen konnte kein Beschluß gefaßt werden, weil die Vertreter der Arbeitgeberverbände das Verhandlungslokal verließen.

Handel ✧ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 22. März. In Nachwirkung der gebesserten Handelsbilanz und nachdem das beunruhigende Moment der Farbentransaktion anscheinend zur Zufriedenheit der Verwaltung seine Erledigung gefunden hat, war die Stimmung des Vormittagsverkehrs allgemein zuversichtlicher. Spezialwerte waren besonders gefragt. Die Festigkeit des vorbörslichen Verkehrs konnte sich aber zu den ersten Notierungen nicht überall behaupten, da die Spekulation auf Grund der hohen Kurse zu Gewinnmitnahmen neigte. Bei kleinem Geschäft im Verlauf zunächst ½—1 Proz. schwächer, wurde es von Spezialwerten ausgehend später wieder lebhafter und fester. Mit Ausnahme der Spezialitäten, zu denen noch Buderus, Stolb. Zink, Berl. Maschinen, Berger und Elektr. Lieferungen kamen, war allgemein schon zu Beginn der zweiten Börsenstunde ein Nachlassen des Geschäftes und eine unter Schwankungen schwächere Tendenz festzustellen. Gegen Schluß ließ die Umsatztätigkeit auch in den Spezialwerten erheblich nach und die Kursentwicklung wurde uneinheitlich und überwiegend schwächer. Mit wenigen Ausnahmen schloß die Börse zu den niedrigsten Kursen und für die Spekulationspapiere mit Verlusten bis zu 3 Proz.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 22. März. Die Änderung der Wetterlage hat hier einen nachhaltigen Stimmungsumschwung ausgelöst. Man rechnet zwar damit, daß die Erwärmung eine Verringerung des inländischen Brotgetreideangebotes zur Folge haben dürfte, da die Landwirtschaft beim Anhalten des günstigen Wetters bald durch Feldarbeiten voll in Anspruch genommen sein wird, andererseits offeriert die zweite Hand in reichlicherem Maße Weizen und Roggen, weil verschiedentlich Befürchtungen hinsichtlich der Qualität des Materials gehegt werden. Bei den relativ hohen Forderungen für Weizen und Roggen [illegible] nur geringe Kauflust. Die Auslandsofferten sind für Weizen unverändert, für Roggen erhöht, die zweite Hand ist für beide Artikel jedoch willig Abgeber. Die Nachfrage für Inlandsroggen zum Export nach Polen hielt weiter an, beschränkte sich aber nach wie vor auf schnell greifbare Ware. Am Lieferungsmarkt gaben die Preise für beide Brotgetreidearten nach, namentlich war Julirogen auf Grund des besseren Wetters stärker gedrückt. Weizen- und Roggenmehl sehr still, von Preisermäßigungen der Mühlen war bis zur Berichterstattung nichts zu hören. Hafer sehr ruhig. Das Angebot hat sich zwar nicht verstärkt, Käufer sind jedoch bei dem hohen Preisniveau zurückhaltend. Gerste unverändert still.

Produktennotierungen.

Berlin, 22. März. Weizen: märkischer 245—248, Mai 277—276—276½, Juli 283—282—283, matt; Roggen: märkischer 257—259, März 272½—274 Geld, Mai 284½—281½—282, Juli 265—264 u. Geld, matt; Gerste 228—280, behauptet; Hafer: märkisch 234—242, Mai 264½, Juli 265, matter; Mais, loko Berlin 240 bis 242 (für zollbegünst. Futtermais), behauptet; Weizenmehl 31,50—35,25, ruhig; Roggenmehl 34,50 bis 36,50, ruhig; Weizenkleie 16,50—16,75, behauptet; Roggenkleie 16,50—16,75, behauptet; Viktoriaerbsen 46—57; kleine Speiseerbsen 34—36; Futtererbsen 25 bis 27; Peluschken 23—24; Ackerbohnen 23—24; Wicken 22—23,50; blaue Lupinen 14—14,75; gelbe Lupinen 15,25—16; Seradella 25—28; Rapskuchen 19,50—19,60; Leinkuchen 24,20—24,40; Trockenschnitzel 14,40—14,80; Sojaschrot 22,20—22,60; Kartoffelflocken 26,50—27.

Der deutsche Außenhandel im Februar 1928. Der deutsche Außenhandel zeigt im Februar 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 308 gegen 496 Millionen im Januar. Die Einfuhr ist gegenüber Januar um 110 Millionen zurückgegangen. Dabei zeigt die Lebensmitteleinfuhr eine Abnahme um 133, die Fertigwareneinfuhr um 7 Millionen RM. Die Rohstoffeinfuhr ist dagegen um 34 Millionen gestiegen und erreicht mit 696 Millionen den höchsten Stand der Nachkriegszeit. Die Ausfuhr zeigt gegenüber Januar eine Zunahme um 80 Millionen RM., wodurch der im Vormonat eingetretene Rückgang nahezu wieder ausgeglichen wird. An der Steigerung sind alle Gruppen beteiligt, am stärksten die Fertigwaren mit einer Zunahme von 58 Millionen RM.

Witterungs-Uebersicht

Wetteraussichten für den 23. und 24. März.

Bewölkt; mäßige südliche bis südwestliche Winde; Temperaturen etwas erhöht; zeitweise ausgedehnte Niederschläge.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.
Sonntag, den 25. März 1928.

Reformierte Stadtkirche. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Vorbereitung zur Abendmahlsfeier. — Sonntag 10 Uhr: Konfirmation der Konfirmanden des 1. Pfarrbezirks, anschl. Feier des hl. Abendmahls, Pastor Werdelmann. Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden des 2. Pfarrbezirks, Pastor Lohmeyer. — Die Passionsandacht am nächsten Mittwoch findet in der alten reform. Kirche statt.
Alte reformierte Kirche. 8 Uhr: Pastor van Senden, Prüfung d. Konfirmanden des 2. Bezirks. 10 Uhr: Pastor Brüns, Konfirmation, 1. Bezirk. 11¼ Uhr: Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. — Mittwoch 6 Uhr: Passionsandacht und Feier des hl. Abendmahls.
Lutherische Kirche. 10 Uhr: Konfirmation der Kinder des 1. Bezirks mit anschl. Feier des hl. Abendmahls, Konf.-Rat Scheumann. Kindergottesdienst fällt aus. 4. Uhr: Prüfung der Konfirmanden des 2. Bezirks, Pastor Jahr. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Passionsandacht mit anschl. Feier des hl. Abendmahls, Pastor Jahr. — Die Wochenschlußandachten fallen vom 24. d. Mts. ab aus.
Landkrankenhaus. 9 Uhr: Missionar Däuble.
Immanuelskirche der Ev. Gemeinschaft. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt, Prediger Neese. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.
Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst; 11½ Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.
Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 6 Uhr: Andacht mit Segen.
Synagoge. Sabbath, 24. März, morgens 9½ Uhr.
Heidenoldendorf. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.
Jerxen-Orbke. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.
Bahlhausen. 8 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. 9.30 Uhr: Predigt (Luc. 22, 32). 4 und 7.30 Uhr: Vorführung des Usambara-Films. — Mittwoch, 28. März, 7.30 Uhr: Passionsgottesdienst. — Donnerstag, 29. März, 5 Uhr: Passionsstunde auf Hohenwart.

Versammlungen.

Evangelisches Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8½ Uhr: Bibelbesprechung.
Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.
Stadtküche (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8½ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".
Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Die Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe fällt aus.



Ev. Männer- und Jünglingsverein. (Heim: Vereinshaus.) Sonnabend: nachm. ab 15 Uhr: Spiele auf dem Gymnas.-Platz; 20¼ Uhr: Jungmännerabtlg. Sonntag: 15 Uhr: Wichtige Versammlung der Jugendabteilung: 20½ Uhr: Monatsversammlung.
Ev. Gemeinschaft. Sonntag, abends 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8½ Uhr: Männerchor. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gem. Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.
Jugendbund für entschiedenes Christentum (Herberge zur Heimat). Sonntag, abends 8¼ Uhr: Jugendbundstunde. — Donnerstag 8¼ Uhr: Singstunde.
Hiddesen. Mittwoch 8 Uhr: Christl. Verein j. Mädchen. Sonnabend 8 Uhr: Kirchenchor.
Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.
Heidenoldendorf. Sonntag 7 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Jugendstunde). — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer, Bibelbesprechstunde. — Freitag 7 Uhr: Helferkreis; 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 5 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer (Musik und Gesang).
Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer. — Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag 8 Uhr: Posaunenübung.
Klüt. Freitag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8 Uhr: Frühkirche, Pastor Müller, Prüfung der Konfirmanden. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor v. Szalatnay, Konfirmation. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Sekretär Bertelmann.
Lutherische Kirche. Freitag, 23. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht, Konf.-Rat Scheumann. — Sonntag 10 Uhr: Konfirmationsgottesdienst mit anschl. Feier des hl. Abendmahls, Pastor Jahr. Kindergottesdienst fällt aus.
Evangel. Gemeinschaft (Bruchstr.). Nachm. 3½ Uhr: Predigt, Pred. Neese. Abends 7½ Uhr: Jugendbund für E. C. — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde, Pred. Keil.
Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35). Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst. Ferner Gottesdienst alle 14 Tage, Sonntags nachm. 4 Uhr, nächstmalig Sonntag, 1. April.
Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Bund Königin Luise. Heute 8¼ Uhr: Pflichtabend, diesmal im Gesellschaftshaus. Vortrag Herr Stud.-Dir. Dr. Bonwetsch: Kriegsschuldlüge. Gäste willkommen.
— **M.-G.-V. „Eintracht".** Heute 8½ Uhr: Gesangstunde. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
— **Verein für Einheitskurzschrift.** Übungsabende Freitags 8 Uhr in der Mädchen-Bürgerschule.
— **Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei.** Heute 8½ Uhr: Sprechabend im „Fuchsbau". Gäste willkommen.
— **Deutscher Frauenorden.** Heute 8½ Uhr: Sprechabend der N. S. D. A. P. im „Fuchsbau". Gäste willkommen.
Schützenverein Schönemark-Schmedissen. Sonnabend, abends 8 Uhr: A.-o. Versammlung bei Knebel, Schönemark.
Landwehrverein Pivitsheide V. H. Sonnabend, abds. 8 Uhr: Versammlung im „Kohlpott". Wichtige Tagesordnung. Vollzähl. Erscheinen erforderlich.
Jungdeutscher Orden Cappel. Wichtiger Bruderabend am Dienstag, 27. 3., um 8 Uhr in Cappel.
Jungdeutscher Orden Wega-Humfeld. Sonnabend, abds. 8 Uhr: Jungdeutsche Weihestunde der Kreis-Bruderschaft Lemgo in Humfeld. Es spricht Bruder Großkomtur Schirmer.
Jungdeutscher Orden Lieme. Heute (Freitag) 8 Uhr: Bruderabend.
Reichsverb. der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen, Ortsgr. Horn. Sonnabend 8 Uhr im Hotel Teutoburger Hof wichtige Versammlung. Vollzähliges Erscheinen Pflicht.

Geschäftliches

Für eine zweckmäßige Ernährung sind die Würzmittel ebenso notwendig wie die Nährstoffe selbst. Versuche, die an ersten Universitäts-Instituten mit unserem bekannten und beliebten Würzmittel, des Maggi's Würze, gemacht wurden, haben den klaren und unumstrittenen Beweis für obige Behauptung erbracht und außerdem gezeigt, welchen wohltuenden Einfluß der Zusatz von Maggi's Würze zu den Speisen auf Appetit und Verdauung hat.

Hustenrezept

Trockener, stechender Husten, rauher, schmerzender Hals werden am schnellsten behandelt, verhärteter Schleim gelockert u. leicht ausgeworfen durch 1 Fl. Reichel's Hustentropfen mehrmals tägl. 15-20 Tropfen nehmen Kindern gebe man halb so viel. M. 0.80 u. 1.50, in Apoth. und Drog. erhältl. aber echt nur mit „Marke Medico" u. Firma Otto Reichel, Berlin. 1904

Bestimmt zu haben bei: Drogerie Rob. Heinemann und Kronendrogerie Lange Str. 61.

Verlobungsbriefe u. Karten
liefert schnell und preiswert
Meyersche Hofbuchdruckerei, Detmold.

Alles nur mit Ata putzen!
Leichte Arbeit! Grosser Nutzen!



Henkel's ausgezeichnetes Putz- und Scheuermittel!

Brüggemeyers Jäger-Tabak steht konkurrenzlos da!

Haben Sie den **Jäger-Tabak** in der neu zusammengestellten Mischung schon geraucht?



Die besonderen Vorzüge sind:
1. aus rein überseeischen Tabaken hergestellt
2. vollaromatisch
3. leicht im Geschmack
4. sparsam im Verbrauch
5. angemessener Preis

100 gr 80 Pf., 50 gr 40 Pf.

S. F. W. Brüggemeyer, Tabakfabrik, Detmold

Bad Salzuflen-Schötmar

Tagesordnung
der Stadtverordneten-Versammlung am Freitag, dem 23. März 1928, 19½ Uhr, Rathaussaal.

1. Wahl eines Ausschusses zwecks Prüfung der Geschäftsordnung für die Stadtverordneten-Versammlung und Anpassung an das neue Gemeindeverfassungs-Gesetz.
2. Wahl des Ausschusses zur Festsetzung der Kurförderungsabgabe.
3. Zeitgemäße Einrichtung des Stadtverordneten-Sitzungssaales.
4. Beschlußfassung, daß bis zur Verabschiedung des neuen Haushaltsplanes für Ausgaben in 1928, der vorjährige Etat maßgebend zu sein hat.
5. Antrag auf Festsetzung eines 150%igen Zuschlages zur Grundwert- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1928/29.
6. Festsetzung der Kurförderungsabgabe.

Anschließend vertrauliche Sitzung.

Bad Salzuflen, den 22. März 1928.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Haus mit Grundstück
ca. 500—600 qm, Mitte der Stadt für [illegible] RM. zu verkaufen. Reflektanten zu melden: Bad Salzuflen Wüstener Str. 8.

Suche zum 1. April für meinen kleinen, landwirtschaftl. Haush. ein schulentlassenes
Mädchen
Gehalt nach Uebereink. Zu erfr. u. Nr. 8457 i. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Kleiderschrank
weiß gestrichen, Waschkommode, Waschkommode, Nachttisch und Eimerschrank zu verk.
Bad Salzuflen [illegible]

Zu verkaufen
weg. Umzugs: 1 Badewanne mit Badeofen f. Kohlenheiz., 1 transportabler Waschkessel, 1 Gasherd (3 Flammen mit Backofen), 1 eiserner Kühlofen, 1 Regal mit Schiebetür (1,80×2 m), 1 Regal mit Lattentür, ferner Blumenkästen, mehrere Tischplatten, Kleiderleisten usw. Zu besichtigen bis Freitagabend 9 Uhr bei
Kiralaff, Schötmar Walhallastr. 15 I.

Kraftwagenführer
für Autobus sofort gesucht. Lebensl., Zeugnisse u. Lichtbild sind sofort einzusenden u. Nr. 8460 a. d. Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Leeres Zimmer
von einz. Dame gesucht. Off. u. Nr. 8459 a. d. Geschst. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

WIPPERMANN'S
Stammhalter
Unser Doppel-Wachholder
Wippermann Lemgo

Fahrräder
Größte Auswahl, billigste Preise, beste Qualität.
Neue Räder von 90 bis 140 RM.
Gute Tourenräder mit 7 Augusta-Freilauf nehmen i. Zahlung.
Verkauf auch auf Teilzahlung.
Fahrradhaus Thomas
Detmold, Eiserstraße 9

Verkauf gefundener Sachen!

Die in dem letzten Jahre als gefunden hier abgegebenen Gegenstände, deren Eigentümer bis jetzt nicht ermittelt haben, sollen am Sonnabend, dem 31. März 1928, vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathause öffentlich meistbietend verkauft werden.

Detmold, den 19. März 1928.

Der Stadtrat.

Klassiker für die Konfirmation

Goethe, Werke (Auswahl)	Mk. 15.—
Schiller, Werke (Auswahl)	Mk. 15.—
Hebbel, Werke	Mk. 15.—
Storm, Werke	Mk. 8.25
Storm, Werke (in Ganzleder)	Mk. 18.—
Keun Paul, Werke	Mk. 12.—
Brentano, Werke	Mk. 9.—
Kleist, Werke (in 1 Band)	Mk. 2.75
Mörike, Werke (in 1 Band)	Mk. 2.75

Besichtigen Sie unser Lager!

Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Paulinenstraße .. Ecke Grabbestraße

Fabrikraum
evtl. mit freier Wohnung, ganz oder geteilt, mögl. an Tischlerei zu vermieten.
Anfragen unt. Nr. 4390 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Pschorrbräu München. 10374,3
Generalvertrieb:
Brauerei Strate
Detmold, Fernspr. 40.

Gesund aussehen
und sich dabei wohl und munter fühlen, wollen auch Sie. Erste Bedingung dazu ist aber, daß Sie all die ungesunden Schärfen und Säure, die sich den langen Winter über in Ihrem Blute angesammelt haben, entfernen. Nehmen Sie zu dieser notwendigen Blutreinigung und Säure-auffrischung „Chemiker Sybels Heilekur." Dieses ärztlich anerkannte, tausendfach erprobte Mittel wird auch Sie zufriedenstellen. Holen Sie sich noch heute die Gratisschrift „Ein Weg zur Gesundheit."
In Detmold: Drogerie Robert Heilemann Nachf., Inhaber Karl Windel. Lage: Drogerie Heinsberg.

Ausnahme-Angebot in Kochbüchern!
Deutsch. Kochbuch (kleine Ausgabe) nur Mk. 1.80
Deutsch. Prakt. Kochbuch für die bürgerl. u. feinere Küche nur Mk. 3.—
Bestellen Sie sofort! Versand nach auswärts unter Nachnahme.
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold, Paulinenstr.

10 Rosen 4 Mark!
für Garten gewinnt durch Anpflanzung unserer Rosen. Wir liefern nur
kräftige Pflanzen
Buschrosen: 10 Stck. in 10 Sorten RM. 4.- 25 Stück in 10 Sort. RM. 9.-, 25 Stück in 25 Sort. RM. 19.-
Stammrosen in verschiedenen Sorten: 1 Stück RM. 0.80, 10 Stück RM. 5.40
Hochstammrosen, i. v. H., 75—100 cm Kronenhöhe 1 Stück RM. 1.75, 10 St. RM. 16, 100—140 cm 1 Stck. RM. 2.- 10 Stück RM. 18.-
Trauerrosen 160—200 cm: 1 St. RM. 4.- 10 Stück RM. 38.-
Balkon- und Teppichrosen: 1 Stück RM. 0.60, 10 St. RM. 5.40
Jede Pflanze wird pflanzfertig mit Namen- und Farbenbezeichnung geliefert. Versand nur gegen Nachn.
Garantie für gute Ankunft. Beste Pflanzzeit? Je früher, desto besser! Illustrierter Hauptkatalog über Rosen, Obstbäume, Johannisbeeren usw. mit Kulturanweisungen gratis.
F. Paulsen G. m. b. H., Baumschulen Elmshorn, Königstraße 607.

Allen Marktbesuchern empfehle Sonnabend auf meine Apfelsinenpreise zu achten
Die besten Candiafrüchte
14 Stck. = 1 Mk. und 11 Stck. = 1 Mk.
Valencia-Apfelsinen 12 Stck. nur 1 Mk.
Neue Zitronen
12 Stck. 75 Pfg.
Kopfsalat, Blumenkohl usw. zu ermäßigten Preisen.
Benno Bode
Fernruf 141. Wehmstraße 10.

Vier Oefen
preiswert abzugeben.
Rheinerstraße 18

Piano
sowie ein guterhaltener Flügel preiswert abzug.
H. Rickermeier
Hagen, Bergener Str. 59

Motorrad
D. K. W., 4 PS, guter Läufer, zu verkaufen. Nehme auch evtl. kleine Möbel in Zahlung.
Adolf Meier
Holzhausen b. Horn i. L.
Telefon Horn 34

Durchschnittene
Kohlpflanzen
besonders kräftig.
Sämtliche
Frühjahrsblumen
für Garten und Friedhof empfiehlt
Fritz Töberich
Gartenbaubetrieb
Langestr. 81, Fernspr. 184

Bei schriftlichen Offerten
empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung eines beigelegten Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr
Lippische Landeszeitung.

Pfd. nur 90 Pfg.
in Schweineschmalz feines Speck Bauchfleisch
empfiehlt
Fritz Schling

Sehr gut erhaltener
Kinderwagen u. 1 Stubenwagen
mit Matratze preiswert abzugeben. (4485
Falkenweg 1

Kaufe
leichtes Motorrad
D. K. W. oder ähnlich. Schriftl. Angeb. u. Nr. 4451 a. d. Landesztg.

Haben Sie etwas
zu verkaufen
so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

Weißer
Kachelofen
auf Abbruch sofort zu verkaufen. 147 cm hoch, 118 cm breit, 55 cm tief.
Hiddesen
Hüffenweg 288

Gänsefedern
direkt ab Bahnhof zu Engros-Preisen in la gewaschener u. staubfreier Ware. Bette u. bauniger à Gesellschaften p. Pfd. 1,75 Mk., beste Sorte p. Pfd. 2,75 Mk. Mk. Günstigster p. Pfd. 4 Mk. la weiße Halbdaune p. Pfd. 6 Mk., schneeweiße Brustdaune p. Pfd. 8 Mk., vers. unt. Nachnahme v. 5 Pfd. an portofrei. Daunensteppdecken p. Mk. 35,— an p. Stck. Nichtgefallenes nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster und Preisliste gratis.
Pommersche Bettfederversandhaus Otto Dabel, Stettin-Scabotz. 149.
10440

In Lage
nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidenische Straße 22. (Fernruf 344). jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Druckſachen schnellstens.

Möbl. Zimmer
gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 4488 a. d. Geschäft. der Landesztg.

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer
mögl. mit voll. Pension. Schriftl. Angeb. mit Preis u. Nr. 4479 a. d. Geschäft. der Landesztg.

2 Zimmer
möbl., oder Büro an Herrn oder Dame mit Kochgelegenheit zu vermieten. (4477
Lange Str. 84

Suche für sof. od. spät.
4-Zimmerwohnung
Zahle hohe Miete. Schr. Off. u. Nr. 4501 a. d. Geschäft. der Landesztg.

Stiller Teilhaber(in)
mit einigen Tausend Mark für gutes Unternehmen gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, leichtere Arbeiten gegen gute Bezahl. zu übernehmen. Schriftl. Angeb. u. Nr. 4457 a. d. Geschäft. der Landesztg.

Aelteres Ehepaar sucht
Parterre-Wohnung
3—4 Zimmer, Bad und Zubehör. Bietet: 4 Z. 1. Etage mit Veranda usw. Käh. u. Nr. 4469 i. d. Geschäft. der Landesztg.

Dampfziegelei
modern eingerichtet, mit 20 Morg. Land. Nähe Göttingen, sof. zu verkaufen oder verpachten.
Fritz Geller, Göttingen

Das Kolonat
Karl Topp Nr. 45 in Kleinenmarpe
soll erbteilungshalber verkauft werden. Wohnhaus mit Hofraum und Garten, elektr. Licht u. Wasser im Haus. Zwei Schiff. bestes Ackerland, passend für Bauplätze, da direkt an der Straße vor Erdbruch gelegen. Käufer wollen sich am 7. April, nachm. 2 Uhr, am H. Winterschen Hause in Erdbruch einfinden. (4480

Passend für pensioniert. Beamten!
Wohnhaus
in waldreicher Gegend, Nähe Bloomberg, 5 Räume u. Stallung, elektr. Licht, kl. Obst- und Gemüsegarten mit Teich, sofort beziehbar, zu vermieten. Mietzahlung mögl. 2 Jahre im Voraus. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1000 a. d. Geschäft. der Landesztg. in Lage.

Wer ein Geschäft gründen will
der wende sich schriftl. u. Nr. 4494 an die Geschäft. d. Landesztg.

Achtung: Möbelfabriken
Erbitte Offerten über
Küchen
Schlafzimmer
Einzel-, Polster-, Korbmöbel
Eilangebote mit allen Bedingungen an
Arthur Bergerhoff
Möbelhaus
Post Extertal-Rangel 5

Allen, die unser zu unserer silbernen Hochzeit in so freundlicher Weise gedacht haben, sagen wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank.

Detmold, den 22. März 1928.

Heinrich Sauer und Frau
Grotenburg bei Detmold
Hotel „Kaiserhof", Detmold

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes sage ich unserlich im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.
Frau August Kanne
Horn (Lippe), den 23. März 1928.

Wir suchen zum 1. April ein fleißiges,
sauberes Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit (Kötterstochter bevorzugt). Auch suchen wir ein
Kindermädchen
Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. (4464
Gutsverwalt. Barkhof, Westerenger, Kr. Herford

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Lange Str. 74 Detmold Fernr. 519

Freitag bis einschließl. Montag:
Harry Domela



spielt selbst die Titelrolle in dem Film
Der falsche Prinz
Seine Jugend, Erlebnisse u. Abenteuer
7 interessante Akte. Frei nach dem Roman „Der falsche Prinz"
Persönl. Auftreten von Harry Domela
Vorher das beliebte Beiprogramm:
Prosit, Wahlmehl! Eine tolle Komödie und die Kulturfilme: Die mächtigen Hyänen in Stadt und Haus. — Pflanzenzucht in Abessinien
Heutige Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 63 Fernruf 384

Freitag bis einschließlich Montag:
Ein außergewöhnliches Filmwerk
Eine neue berühmte Gesellschaft, Filmschauspielerin und filmischer Gestaltung, die in der ganzen Welt nicht zu übertreffen ist
zeigt uns
Paul Wegener
der phänomenale Charakter-Darsteller in seinem neuesten großen Filmwerk:
RAMPER
der Tiermensch
9 tatsächlich spannende Akte,
In den weiteren Hauptrollen:
Mary Johnson, Kurt Gerron, Hugo Döblin, Hermann Valentin, Veern D. Bürkler, Camilla Kofstath
Im Beiprogramm:
Die Lustspielkanone in 2 Akten
Er soll dein Herr sein
und den herrlichen Naturfilm
Hoch die edle Falknerei
Ferner die aktuelle
Heutige Auslandswochenschau

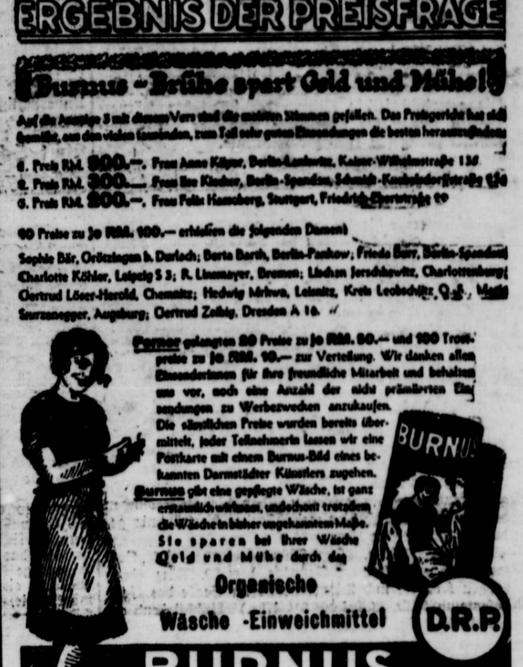
Anfangszeiten:
Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr, 5½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Ab heute, Freitag bis einschließlich Montag
Das größte Ereignis
das je ein Bühnenwerk vermittelt hat
CHANG
Das harte Schicksal einer siamesischen Familie im Urwald und deren Kampf gegen Leoparden, Tiger, Elefanten.
Das Epos der Dschungel!
Ein Großfilm von ungewöhnlicher Stärke, der uns das gewaltige Epos beginnender und mühsamer Zivilisation im Kampf mit den Urgewalten ungebändigter Natur dramatisch und bildhaft vor Augen führt.
Vorher das große Kunstwerk
Alpentragödie
Eine Geschichte aus dem Leben
7 hervorragende Akte
umrahmt von den herrlichsten Landschaftsaufnahmen der Alpenwelt
In den Hauptrollen:
Lucy Doraine, W. Galdarow, Hanni Weiß, Fr. Kortner, W. Hitzer, Arnold Korf, Louis Ralp, G. Neufeld
Hierzu die aktuelle
Heutige Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8½, Samstag: 7½ Uhr
Sonntags: 3, 5½, 8½ Uhr

Warum Burnus?
ERGEBNIS DER PREISFRAGE
Burnus-Brühe spart Geld und Mühe!
Auf die Anzeige 3 mit diesem Vers sind die meisten Stimmen gefallen. Das Preisgericht hat sich deshalb, um dem vielen Einsendern, deren Lösungen die besten herausgefunden
1. Preis Rm. 500.—. Frau Anna Käyser, Berlin-Lankwitz, Kaiser-Wilhelmstraße 135
2. Preis Rm. 300.—. Frau Ilse Kindler, Berlin-Spandau, Schmidt-Knobelsdorffstraße 13a
3. Preis Rm. 200.—. Frau Felix Hamsberg, Stuttgart, Friedrich-Eberstraße 10
90 Preise zu je Rm. 100.— erhielten die folgenden Damen:
Sophie Bär, Oberzeitzgen b. Durlach; Berta Barth, Berlin-Pankow; Frieda Bürr, Berlin-Spandau; Charlotte Köhler, Leipzig S 3; R. Linsmayer, Bremen; Lischen Jerschkowitz, Charlottenburg; Gertrud Löser-Herold, Chemnitz; Hedwig Mehwa, Leipzig, Kreis Leobschütz, OS.; Martha Seurzenegger, Augsburg; Gertrud Zeibig, Dresden A 16.



Burnus gelangten 90 Preise zu je Rm. 100.— und 100 Trostpreise zu je Rm. 10.— zur Verteilung. Wir danken allen Einsenderinnen für ihre freundliche Mitarbeit und behalten uns vor, noch eine Anzahl der nicht prämiierten Einsendungen zu Werbezwecken anzukaufen.
Die sämtlichen Preise wurden bereits übermittelt, jeder Teilnehmerin lassen wir eine Postkarte mit einem Burnus-Bild eines bekannten Darmstädter Künstlers zugehen.
Burnus gibt eine gepflegte Wäsche, ist ganz erstaunlich ausgiebig, und schont trotzdem die Wäsche in bisher ungekanntem Maße.
Sie sparen bei Ihrer Wäsche Geld und Mühe durch das
Organische Wäsche-Einweichmittel
D.R.P.
BURNUS
Eine einzige große Packung Burnus reicht aus für die 4-Wochenwäsche einer 4köpfigen Familie
AUGUST JACOBI A.G DARMSTADT

Tüchtiges, in allen häusl. Arbeiten erfahr.
Erstmädchen
nicht unter 25 Jahren, z. 1. 4. od. später ges.
Frau
Fabrikant Schnittger
Elisabethstr. 74

Hausmädchen
zum 15. April oder später gesucht. (4463
Eisenbahn-Kinderheim „Schloß Schieder"

Fleißiges, ordentliches
Mädchen
für 1. April gesucht.
Schneider Sophie
Mierlohheim Lage

Suche zum 1. April oder später
Mädchen
von 14—17 Jahren, für Haus u. Landwirtschaft. Ebenfalls einen
jungen Mann
von 17—22 Jahren, als Hilfskraft für Sägemühle u. Schrotmühle.
Schlingsiepen
Heerser-Mühle
b. Schötmar

Suche zum 1. 4. oder später ein fleißiges, ordentliches
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Hermann Strüver
Lage, Lange Str. 56

Zu sobald als möglich wird tüchtiges
Küchenmädchen
gesucht. (4513
Domäne Barntrup

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche baldmöglichst ein zuverlässiges, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
Frau Albert Hachmann
Herford i. W.
Schillerstraße 11

Jung. Mädchen
zur Ersern. d. Haushalts gesucht. (4364
Frau Schlimmann
Gasthof und Sommerfrische Kohlstädt

Jung. Mädchen
erlernen in Küche und Haushalt, bei gutem Lohn u. Fam.-Anschl. per bald gesucht.
Bruckmeier
Restaurant-Bahnrestaurant
Bielefeld, Telefon 1245

Suche zum 1. April od. etwas später ein ehrl. zuverlässiges, in Küche und Handarbeit erfahrenes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für kl. Haushalt. (4481
Vorzustellen 12½—15 u. 19—21 Uhr.
Frau Dr. Strangmann
Bielefeld
Oberntorwall 18

Perfekte
Köchin
die auch einen Teil der Handarbeit mit übernimmt, für herrschaftlichen Villenhaushalt z. 15. April od. 1. Mai gesucht. Angebote an
Frau Direktor Kinge
Bielefeld
Dornberger Str. 14

Tüchtige, erfahrene
Köchin
zum 15. April oder 1. Mai bei hohem Gehalt für landwirtschaftliches Haus gesucht. Gute Zeugnisse und Empfehlungen Bedingung. Handmädchen vorhanden.
Schriftl. Ang. u. Nr. 4516 a. d. Geschäft. der Landesztg.

Domela: Der falsche Prinz
Preis 2.80 Mark
Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung :: Detmold

Zur Konfirmation
besonders preiswert in nur 1. Qualität Kopfsalat, Treibhaus, sehr zart; Garten Std. 0,85 bis 90; Radies; Prima Blumenkohl; Bananen Pfd. 65; Citronen 3 Pfd. 0,20; Feinste Aepfel 5 Pfd. nur 1,40 RM.; Apfelsinen Kadtbekannt vorzüglich u. billig in Riesenauswahl, auch Messina-Vollsaft. Sonnabendmarkt — Rathausstand.
Wortmann.
Salzuflen Sonnabendmarkt. Lemgo E. Zielke, Mittelstr. Barntrup W. Behmeier, Bäckermstr.

Vertretung

für den Bezirk **Detmold** an organisatorisch und akquisitorisch gewandten Herrn von bekanntem Versicherungsunternehmen zu vergeben. Fachmann aus der Kleinlebensod. Bestattungsversicherungsbranche bevorzugt. Günstige Tarife, weitgehendste Unterstützung, Direktionsvertrag.
Angeb. erbeten unt. Id 827 an **Invalidendank**, Annonc.-Exped., **Berlin W 9.** (4496

Junge, gewandte
Stenotypistin
sucht sofort oder später Stellung. Schr. Angeb. u. Nr. 4500 a. d. Geschäft. der Landesztg.

Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren, gesucht. (4163
Cafe Meyer, Lemgo
Mittelstr. 41, Tel. 366

Ingenieur-Kaufmann sucht
Stellung
im Büro oder Betrieb. Gefl. schr. Ang. u. Nr. 4515 a. d. Geschäft. der Landesztg.

Flotter, junger
Laufbursche
für sofort gesucht.
Hotel Bialon, Horn

2 ganze Tische für Wasserfrau, 1 Kolonne Ofensetzer, 3 Ofensetzer, 3 Kutscher, 2 Austarrer, 1 Ofenkolonne, 1 Ofensetzer, Anschieber u. Austarrer u. noch lose Leute suchen
Stellung
am liebsten in der Frankfurter, Wiesbadener oder Mainzer Gegend bis Köln. Zuschriften sind zu senden an (4504
Alex Schroll
Schönberlinde
Post Sondra (Bayern) b. Brückenau

Ein zuverlässiger
Ofensetzer
auf sofort nach Weihweiler (Kr. Düren) gesucht. Auskunft erteilt
Karl Schröder
in Donay Nr. 49
bei Grotenmarpe

Auf sofort ein tüchtiger
Heizer u. Maschinist
gesucht, bevorzugt wird Schlosser oder Schmied.
Oskar Plaas & Co.
Blombdel-Fabrik
Detmold (4507

Selbständigen
Bäcker- und Konditorgehilfen
sucht (4371
Presse, Blomberg i. L.
Fernruf 169

Suche auf sof. einen tüchtigen (4407
Vorarbeiter
für die Presse. Derselbe muß mit sämtl. Arbeiten vertraut sein.
H. Meier
Hochmmerich b. Moers
Essenbergerstr. 55.

Suche zum 1. April einen schulentlassenen
Jungen
in die Landwirtschaft. Schriftl. Ang. u. Nr. 4493 a. d. Geschäft. der Landesztg.

Suche zum 1. April od. spät. einen Sohn aus anständig. Familie als
Lehrling
Herm. Wagenfeld
Bäckerei u. Konditorei
Leopoldstr. 11

Tischlerlehrling
stellt ein (4487
H. Hagemeister
Alexanderplatz 7

Lehrling
Suche zum 1. 4. oder später einen kräftigen Jungen zur Erlernung des Schmiedehandwerks
Heinrich Sohn
Schmiedemeister
Wehren

Stelle sofort einen längeren, tüchtigen
Schneidergehilfen
ein. (4498
Gustav Kopp
Schneidermeister
Klüt b. Detmold

Wir suchen z. 1. April 2 tüchtige, zuverlässige
Brenner
Barntruper Ziegelwerke
G. m. b. H., Barntrup.

Reichskrone-Lichtspiele, Lage
Freitag bis Montag!
Persönliches Auftreten
der Flammen- und Phantasietänzerin
Lotti Gasser.
Außerdem zwei große Schlager:
Der Favorit Liebe
Sensationelles Schauspiel in 6 Akten mit Norman Kerry in der Hauptrolle.
Professor Nardi.
Spannender Detektiv-Film in 6 Akten.
Anfang: Freitag, Sonnabend und Montag 8.15. Sonntag 3.30, 5.45 und 8.15 Uhr.

M.-G.-V. „Germania" Klüt
Leitung: Direktor Müller-Daube.
Sonntag, dem 25. März
Groß. Konzert- u. Theaterabend
im Saale des Gasthofes zum Klüt (Wirthen)
Anfang 3½ Uhr.
Zur Aufführung gelangt: „Das Blumenmädel." Anschließend Tanzkränzchen.

Empfehle zur Konfirmation
Gesangbücher und Geschenke
Willy Bünnermann
Papier- und Schreibwarenhandlung
Detmold .. Krumme Straße 5

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Gesucht zu Ende April für den Zickzackofen eines neuen Klinkerwerkes ein tüchtiger, zuverlässiger (4460
Brenner
der schon Klinker gebrannt hat. Jahresbetrieb. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. an
W. Brand, Ziegelmstr.
in Meißen bei Minden
(Westf.)

Gesucht zu Anfang April 1928 einen zuverlässigen, tüchtigen
Heizer
bzw. Maschinist. Meldg. mit Angabe früherer Tätigkeit an die
Dampfziegelei in Rohrsen b. Nienburg a. d. Weser

Suche einen erfahr., zuverlässigen
Brenner
1 Anschieber
1 losen Mann
1 Abschneider oder Abnehmer
1 Hagensetzer
1 Lehmlader
1 Lehmfahrer
5 Preßkarrenschieber von 18—20 Jahren.
Eintritt nach Ostern.
Meldungen an
Herm. Thieß
Ziegelmeister
Straum (4475
Ziegelei „Rhenania"
Post Lank a. Rhein

Wir suchen für die Bedienung einer künstlichen Trocken-Anlage „System Zehner" einen unbedingt zuverlässigen
Ziegler
zum mögl. sofortigen Eintritt. Offerten mit Ansprüchen usw. an
Brachter Tonwerk
G. m. b. H.
Bracht (Niederrhein)
(4469)

1 Packensetzer
gesucht. Bewerber mit Erfahrung im Brennen u. Ofensetzen bevorzugt. Zechentarif. (4470
Wilh. Begemann
Streitfeld-Hemeringen b. Minden

Stellen besetzt!
Allen Bewerbern besten Dank. (4471
Herm. Dierl, Ziegelmstr.
Dampfziegelei Fr. Delp
Darmstadt

Stellen besetzt!
Auch unter Nr. 3078. Allen Bewerbern besten Dank. (4468
Friedr. Soppien
Ziegelmeister
Annen i. W.

Stellen besetzt!
Allen Bewerbern besten Dank. (4474
G. Kuttemann
Ziegelmeister
Holzwickede

Für sof. nach Hamm i. W., Ziegler gesucht
Ofensetzer
Auskarrer
Absetzer
bei der Presse (Hagensetzer)
Nur tüchtige Fachleute wollen sich schriftlich melden unter Nr. 4417 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Suche für Anfang April einen tüchtigen zuverlässigen
Brenner
der schon Schiefersteine gebrannt haben muß. Es kommt nur ein erfahrener Mann in Frage. Meldung. nebst Zeugnisabschriften an
Fr. Nidderbusch
Ziegelei Averdiek
Gellern b. Osnabrück

Wegen Inbetriebsetzung des Ofens suche ich auf sofort einen tüchtigen
Brenner
der schon mit Erfolg in der Kölner Gegend u. mit Ventilatorenzug gebrannt hat. (4466
Fr. Faßermüller
Köln-Holweide

Arbeiter-Bildungsausschuß
Bildungsverband der deutschen Buchdrucker

Lage Anzeigen-Annahme Heidenische Straße Nr. 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens.

Theaterrestaurant und Kaffee Stieve
Heute, Freitag abends 8 Uhr:
Opern-Abend
der verstärkten Kapelle Kropp

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5541
Herm. Linden
Detmold, Krummestr. 6
Fernruf 1906.

Inserieren bringt Gewinn



Soll dein Schwein recht gedeihn, gib ihm tägl. „Kramm" ein. Handelsdünger und du verdienst viel Geld. (15740
„Kramm" kräftigt die Tiere u. schützt sie vor: Knochenweiche, Krampf, Kalben, Stallseinigkeit, Kümmern, Lecksucht, Rachitis. „Kramm" ist echt nur in versiegelten Flaschen à 1.50 Mk. und größeren Packungen. Zu haben bei: Cari Köhler, Markt-Drog.; Otto Plaas, Kronen-Drog.; Karl Windel, Hof-Drog.; W. Borsdorf, Kreuz-Drog., Lage.

Obernkrug, Heidenoldendorf (Schnute) — Endstation der Straßenbahn
Sonntag, 25. März, nachm. 3½ Uhr,
„Fremdenlegion"
Schauspiel in 3 Aufzügen in einem Vor- und Nachspiel.
Ab 6 Uhr: Ball
Es ladet ein Das Komitee.

Pivitsheide V. L. „Eichenkrug"
Am Sonntag, dem 25. März,
Wettkampf im Geräteturnen
Bünde gegen Lippe
Anfang 4 Uhr. Ab 6 Uhr Festball.

Arbeiterdichter
Bruno Schönlank
spricht am Sonntag, 25. März 1928, abends 8 Uhr, im Evangel. Vereinshaus in Detmold über das Thema:
Der Werktätige als Träger einer eigenen Buchkultur
und liest aus seinen eigenen Werken
Mitwirkend: „Mozarteum"

Landestheater
Freitag, 23. März 19.45 Uhr
Außer Abonnement
Gastspiel des Landestheaters in Braunschweig
Iphigenie auf Tauris
Schauspiel von Goethe
Sonntag, 25. März 19.45 Uhr
Der Dummkopf
Lustspiel von Ludwig Fulda
„Iphigenie"
Textbücher 40 Pfg.
Vorrätig in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Paulinenstraße.

Hiddeser Hof
Hiddesen
Sonntag, den 25. März
Tanzkränzchen
Eintritt 0.50 Pfg.
Es Musik
Kapelle Hönich

Heiden
Spielabteilg. des T. V.
Sonntag, 25. März
BALL
bei Büngener
Es ladet ein
Der Vorstand

Am Sonntag, 25. März
Frühlingsfest
bei Bäker Breitenheide
— Zwei Kapellen —

Wissen Sie es schon?
Bookmanns kleine Würstchen sind die besten!
Ihr Qualität unübertroffen! (4480
Gustav Bookmann.

Holzwerbeanleihe
zu RM. 16.— pro Festmeter abzugeben. Gefl. Anfr. erbeten u. Nr. 2814 a. d. Geschäft. der Landesztg.



Dr. Unblutigs Erinnerungen
Aufgehoben! 1. Fortsetzung folgt!
Nur 2 Aerzte sind in Deutschland sehr populär geworden: Dr. Eisenbart und ich. Kollege Eisenbart war, wie die Geschichtsforschung bestätigt hat, viel besser als sein Ruf. Mein Ruf aber ist gut und mein Rat ebenfalls. Er lautet:
Kukirolen Sie!
Das ärztlich empfohlene, vielmillionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster ist das einzig Richtige zur Beseitigung von Hühneraugen und Hornhaut. Es ist ganz dünn und drückt deshalb nicht, wie die in neuerer Zeit angebotenen Hühneraugen-Ringe. Gebrauchen Sie es richtig, denn es wirkt bei genauer Beachtung der Gebrauchsanweisung schnell, sicher und unblutig. Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster allein kostet 75 Pfg., eine ganze Kukirol-Fußpflege-Kur Mk. 1.90. — In den Apotheken und Drogerien erhältlich, wo Reklame im Fenster.
Kukirol-Fabrik Kurt Krieg, Bad Salzuflen.